Werkdokumentation

2004 - 2026

Susanne Keller

Mobil: +41 76 522 31 53 / E-Mail: susanne.keller1@gmx.net / https://susannekeller.org

„Meine Kunst ist eine Materialisierung eines poetischen Gedankennetzes."

Zum Werk von Susanne Keller gehören Objekte, Installationen, gemalte Bilder, Fotografie, Texte & Gedichte sowie Musik, die zum Teil performativ aufgeführt wird. Kellers Arbeitsprozess ist sowohl intuitiv wie auch intellektuell. Oft geht sie von Thematiken und Bildern aus, die sie inhaltlich interessieren oder als ersten Eindruck rein visuell oder akustisch ansprechen. In die Formung ihrer Arbeiten fliessen Themen wie der Guckkasten, die fotografischen Apparate (z.B. die Camera Obscura), die Bühne, der Theater- und Opernbau und Inspirationen aus dem Film, der Musik, dem Tanz, dem Theater, der Literatur, der Gesellschaft und der Natur ein, und zwar immer wieder wegen derer Kulissenhaftigkeit, wegen dem äusseren Charme, dem gesellschaftlichen und persönlichen Interesse. Susanne Keller ist es wichtig, einen poetischen Klang in die Werke einzubringen; sie sollen einen verschlüsselten Charakter und einen bildlichen, akustischen Reiz besitzen. Ihre Werke sind im Grunde materialisierte Gedichte, jedes mit einer anderen inhaltlichen Thematik. Neben den erwähnten Thematiken und Inspirationen sind sie zusätzlich geprägt von der jeweiligen Lebensphase und dem Leben allgemein.

Werke 2004-2026

Zwischenwelten (7 Objekte):
- Wurzelkinder
- Die Muschel
- Fee

Choreografische Objekte:
- Trophäe
- Volkstanz
- Songs of the body - Viaggi attraverso il corpo ed il cuore - S'Liäd vo dä Reisendä
- Musicisti
- Die Schwangerschaft
- Schwanensee
- Kunstturner

Installative Objekte:
- Das Bordell
- Die Hochzeit
- Der Garten
- Das Kind
- Die Liebenden
- Babies
- Das Wandelkarussell

Sommernachtstraum
(Fotoserie - Schwarz/Weiss koloriert, analog/digital)

Bebilderungs-Bühnen:
- Am Hafen
- Unter der Erde
- Die Eule und der Wald
- Das Wachsfigurenkabinett
- Das Ferienuhrwerk
- Der Rabe und das Model
- Bebilderung des Zellmembrans

Seitenstrasse
(Fotoserie -Color, analog/digital)

Im Tierkreis
(7 Objekte)

Guckkasten
(7 Objekte)

Teacups & Saucers
(Fotografien - analog/digital, in beklebten Rahmen)

Glaubensbilder
(Installation)

Körner Gaumen mundet
(Fotoserie – Schwarz/Weiss, analog)

Waldobjekte
(6 Objekte)

Filmstills
(6 Objekte)

Punkte
(Installation mit 24 Bildern)

Musikstücke
(Musik-CD)

Wie ein Clown
(Gesamtarbeit aus; Objekten, Rauminstallationsskizzen, gemalten Bildern, Musik CD „Musikstücke“, Rockobjekte (Kostüme) und Clownfotos)

Ferienfotos
(19 Objekte)

Nachfolger von Gewalt in Pastelltonfarbe
(Gesamtarbeit aus; Rauminstallationsskizzen, Objekten und gemalten Bildern)

Die Nordpolboxen
(Installation aus Objekten/Kisten und Musik)

Gewalt in Pastelltonfarbe
(Gesamtarbeit aus; Rauminstallationsskizzen, gemalten Bildern, Rockfetzen (Objekte) und Gesamtobjekte)

Texte & Gedichte
(Auswahl)

Zwischenwelten

7 Objekte

(ab 2024)

Wurzelkinder (Objekt) - (2023-2026) - Zwischenwelten 3/7

Die Hauptinspirationsquellen für das Objekt "Wurzelkinder" aus der Werkserie "Zwischenwelten", sind die intuitiv geführten Interviews. Ich führte sie in der selben Form, wie ich es bereits für das Choreografische Objekt 6/7, "Volkstanz" gemacht habe. Mehrheitlich wählte ich Personen die bereits für "Volkstanz" mitgemacht haben und neu suchte ich für "Wurzelkinder" spezifischer Personen aus dem Bereich Kunst für die Teilnahme aus. Ich führte mit den Teilnehmer:innen die wollten mehrere Interviews, was eine Dynamik eröffnete, die mehr in die Tiefe ging, anstatt wie vorher für "Volkstanz" in die Breite. Bei den Interviews ging es darum, über etwas das einem wichtig ist, über etwas das man gerne erzählt zu sprechen. Die Grundeinstellung der Interviewführung war es, dem Gegenüber (der interviewten Person), einen Raum um zu erzählen zu geben und nur dann Fragen zu stellen, wenn sie vom Gefühl her (von mir) oder direkt (von der Interviewten Person) verlangt wurden. Das Interview wurde intuitiv geführt und mit dem inneren Fokus darauf einen essenziellen Satz heraus zu kristallisieren. Der Kernsatz wurde am Schluss aufgenommen und in die Werkakustik mit eingeflochten. Durch die Interviews entstanden innere, inspirierende Bilder zur Umsetzung des Objekts "Wurzelkinder". Für die Verarbeitung der vielen Informationen der Interviews begann ich schon einige Zeit vor dem effektiven Bauprozess die "Traumreisen" zu zeichnen. Das Objekt ist strukturell aufgebaut. Die innere Dichte und Detailhaftigkeit machen die Tonaufnahmen der 756 essenziellen Sätze von 219 teilgenommenen Personen aus.

Kurzer Ausschnitt der Werkakustik von "Wurzelkinder" (nicht alphabetisch) unter folgendem Link: https://susannekeller.org/Wurzelkinder.shtml („Play“ wählen mit drauf klicken)

Die Gesamtlänge beträgt 7,5 Stunden (nach Vorname alphabetisch). Nach jedem personenspezifischen Beitrag folgt ein Gong. Wenn jemand an mehreren intuitiv geführten Interviews mitgemacht hat, werden alle daraus gewonnenen essenziellen Sätze zeitchronologisch und mit einem Abstand von 20 bis zu 30 Sekunden nacheinander abgespielt.



Ist man verletzlicher wenn man nicht wertet?

(Lisa Mamis)

Alles isch ä chli unklar, das isch es.

(Lisa Mamis)

Für was lohnt es sich, sich in einem Konflikt zu entscheiden. What do I win by losing.

(Lisa Mamis)

Ich bin der Eisbär der nach Nahrung sucht.

(Lisa Mamis)

Who the fuck am I?

Vulnerability is joy.

(Lisa Mamis)

Dä Nomad het d'Wurzlä i sich innä, dä Stern het abstrakti Wurzlä und si helfed änand unterirdisch.

(Julia Ambroschütz)

Mä isch erwachsä, wenn mär zu allnä Aspekt i sich inä Stellig bezogä het.

(Julia Ambroschütz)

Dä Jackpot und dänn ghörsch äs nuno so abärassle.

(Julia Ambroschütz)

Das urreinendi, strahlendi Wesä.

(Julia Ambroschütz)

Ich bliibä da und es isch rein's Wüssä.

(Karin Hofstetter)

S'zerbrochene Glas isch halb voll.

(Karin Hofstetter)

D'Wahred liet verborgä.

Hinter mir, hinter dir, hinter dä Sachä, hinter dä Wort,

hinter dä Farbä, hinter dä Formä, hinter dä Gfühl, i dä Wurzlä.

(Karin Hofstetter)

Dur's Seeläfeischter id Verbindig mit allem.

(Karin Hofstetter)

Link zum PDF (vergrösserbar) auf der Homepage: https://susannekeller.org/Wurzelkinder/WK_Falterleporello-Grafik%20Interview%20Essenzen_219P_756S_260405.9.pdf

Ausschnitt vergrössert



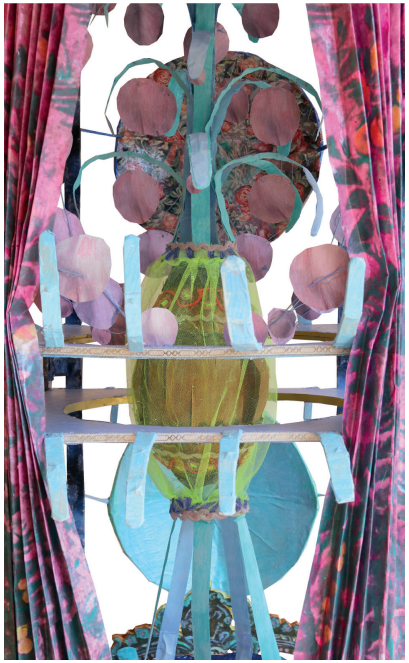
Link zum PDF (vergrösserbar) auf der Homepage: https://susannekeller.org/Wurzelkinder/Wurzelkinder_5%20Satzgrafiken_A4%20PDF_260405_zentraler%20Falter.pdf



Wurzelkinder (Frontseite),
H 2,2 m B 1,05 m T 1,05 m
diverse Materialien und MP3-Player angeschlossen an Lautsprecher



Detailansicht Dach vorne



Detailansicht Zentrum vorne



Detailansicht Mitte vorne



Hinteransicht



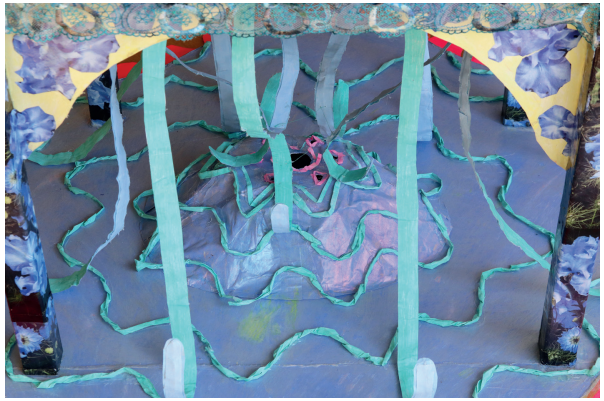
Seitenansicht links



Detailansicht Dach



Detailansicht Tischelement



Ansicht Boden wo der Lautsprecher platziert ist



Seitenansicht rechts



Detailansichten innen oben



Detailansicht innen oben

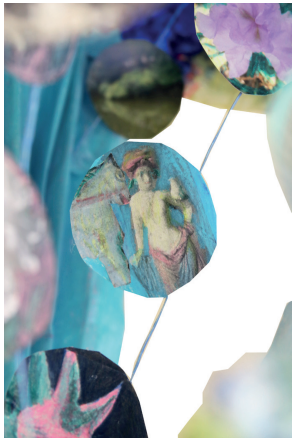


Detailansicht Dach innen



Detailansichten innen unten





Detailansichten hinten oben









Detailansicht innen unten

Traumreisen (Zeichnungen)

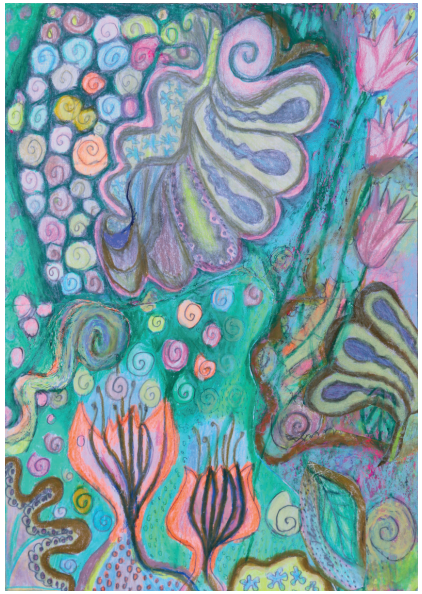
Während und nach dem Bauprozess zeichnete ich zur Verarbeitung der intuitiv geführten Interviews.
Die Zeichnungen „Traumreisen“ dienten zur Verarbeitung und als Inspiration und sind letztendlich eigenständige Arbeiten.
Folgend eine Auswahl:



Traumreise 9, Bleistift, Farbstift, Glitzer, Klarlack und Neocolor auf 2 weissen A4 Papieren 80 g/m²



Traumreise 18, Bleistift, Farbstift, Acrylfarbe, Klarlack, Tipp-Ex, Glitzer und Neocolor auf 2 weissen A4 Papieren 80 g/m²



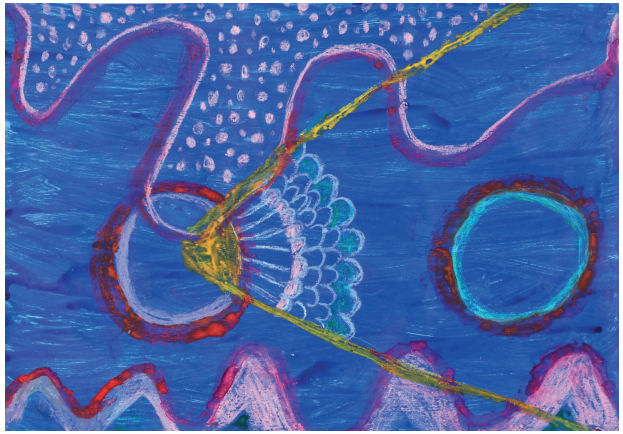
Traumreise 2, Bleistift, Farbstift, Nagellack, Acrylfarbe und Neocolor auf 2 weissen A4 Papieren 80 g/m²



Traumreise 6, Bleistift, Farbstift, Nagellack, Acrylfarbe, Tipp-Ex, Glitzer und Neocolor auf 3 weissen A4 Papieren 80 g/m²



Traumreise 11, Bleistift, Acrylfarbe, Neocolor und Farbstift auf weissem A4 Papier 80 g/m²



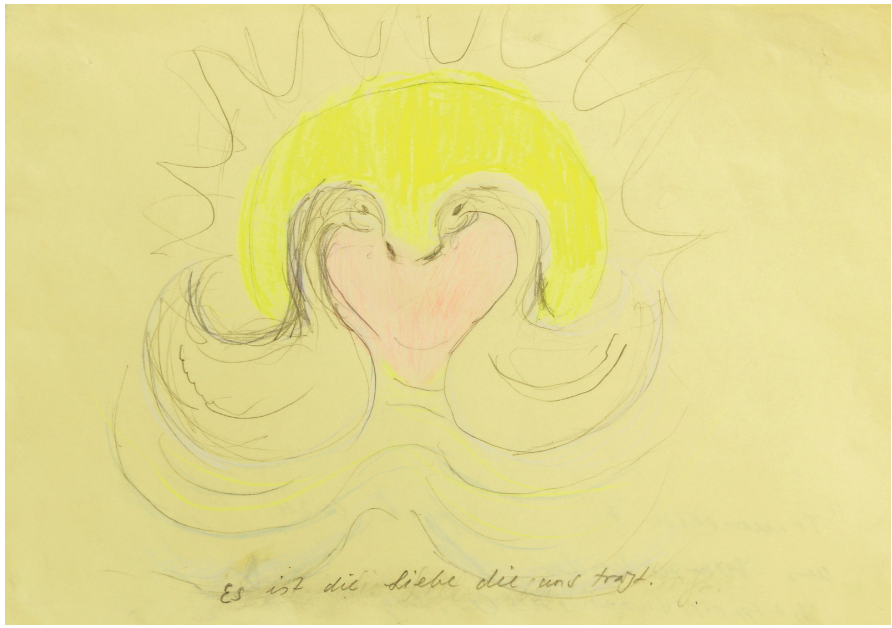
Traumreise 25, Farbstift, Neocolor, Wasserfarbe und Acrylklarlack mit ultramarinblauen Farbpigmenten auf weissem A4 Papieren 80 g/m²



Traumreise 23, Bleistift, Farbstift, Acrylfarbe und Tipp-Ex und auf zwei weissen A4 Papieren 80 g/m²



Traumreise 26, Bleistift, Farbstift, Neocolor, Wasser-, Acryl- und Perlmutfarbe auf zwei weissen A4 Papieren 80 g/m²



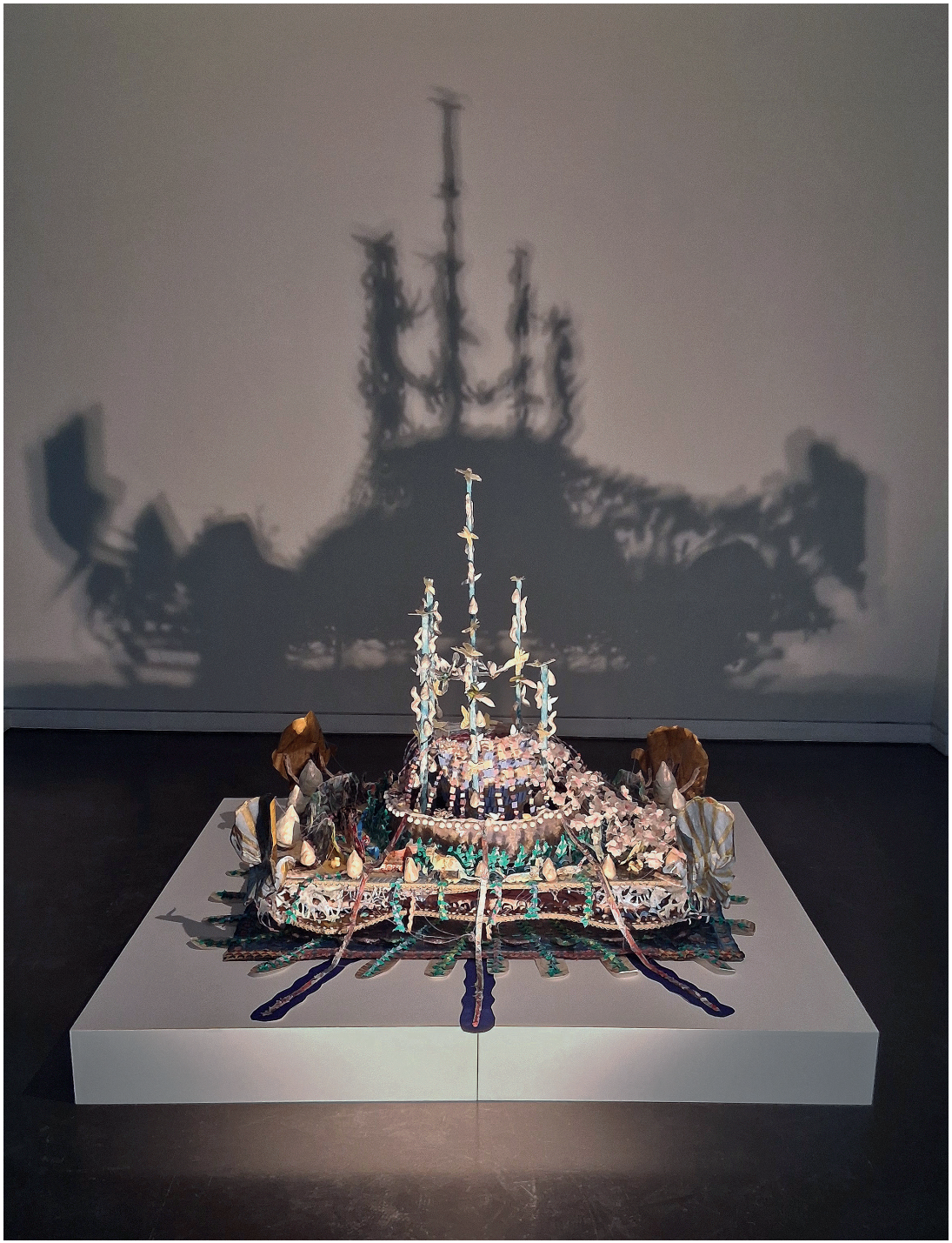
Traumreise 7, Bleistift und Farbstift auf hellgelben A4 Papier 80 g/m²

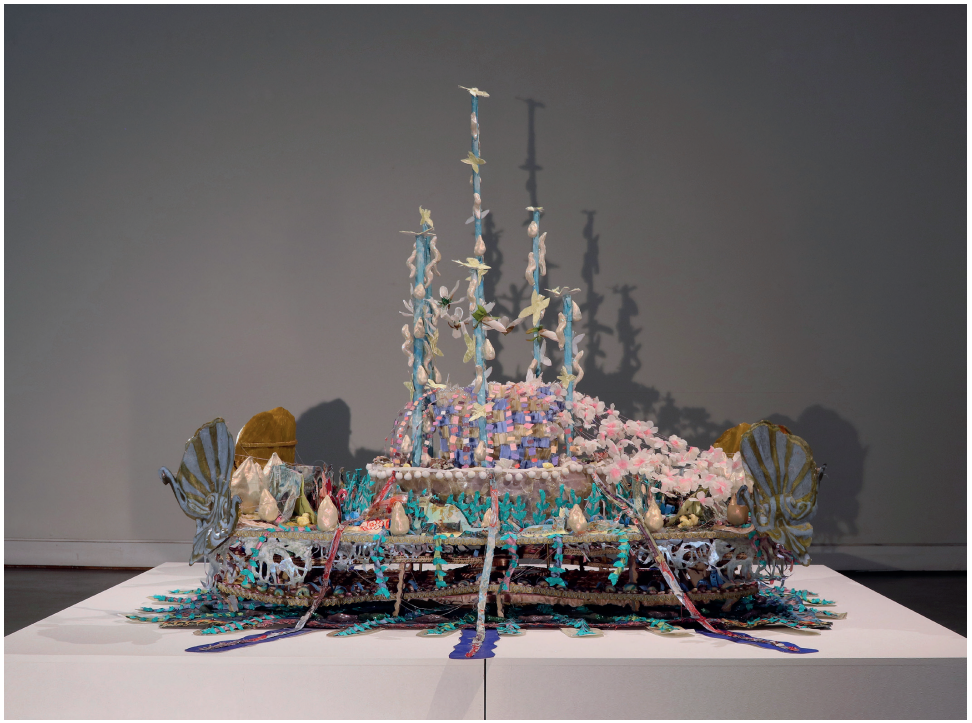


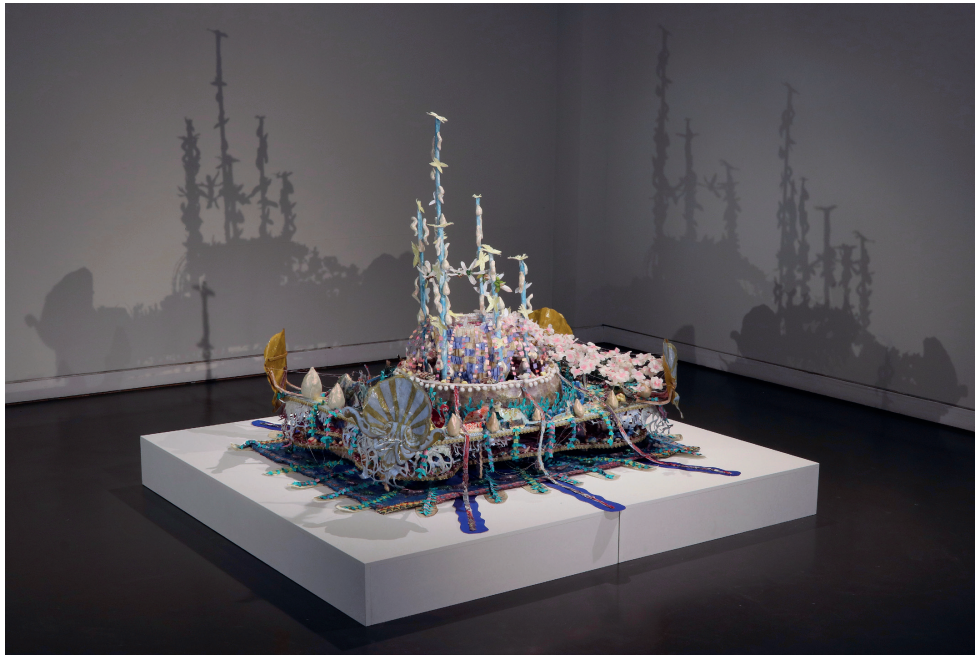
Traumreise 29, Bleistift, Farbstift, Neocolor, Acryl-/ und Perlmutfarbe und Glitzer auf weissem A4 Papier 80 g/m²



Traumreise 12, Bleistift, Acrylfarbe, Neocolor, grüner Glitzer und Farbstift auf weissem A4 Papier 80 g/m²







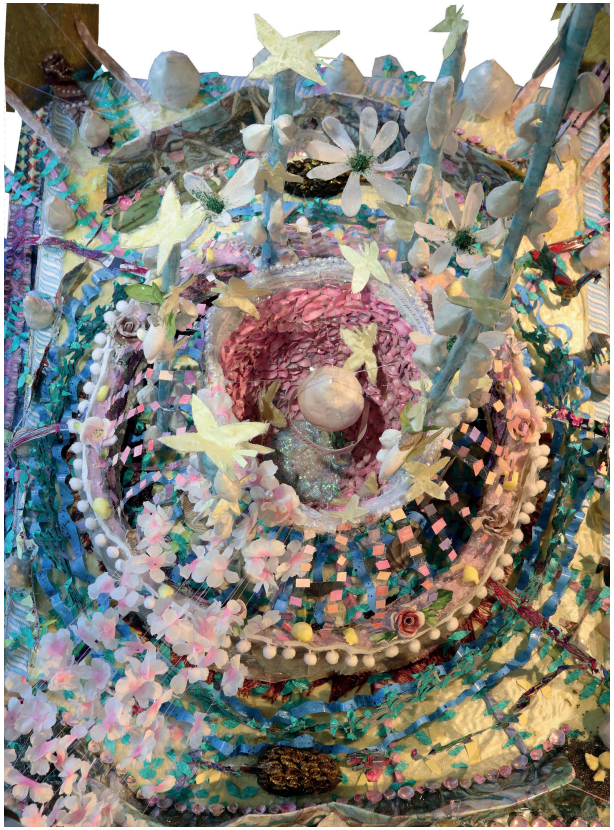
ie Muschel (Frontseite), H 1,1 m B 1,35 m T 1,55 m, div. Material - Ansicht Gruppenausstellung „unvereinbar gemeinsam“ im Trudelhaus, Baden (2026)

Die Muschel (Objekt) - (2024/25) - Zwischenwelten 2/7



Die Muschel (Frontseite), H 1,1 m B 1,35 m T 1,55 m, div. Bildmaterial, Papier, Karton, Holz, Muscheln, künstliche Perlen, Modelliertton, Perlmutfarbe, Farbstift, Acryllack, Glitzer, Klebstoff, Faden, div. Textilien, div. Fundgegenstände





Detailansichten Zentrum oben



Hinterseite



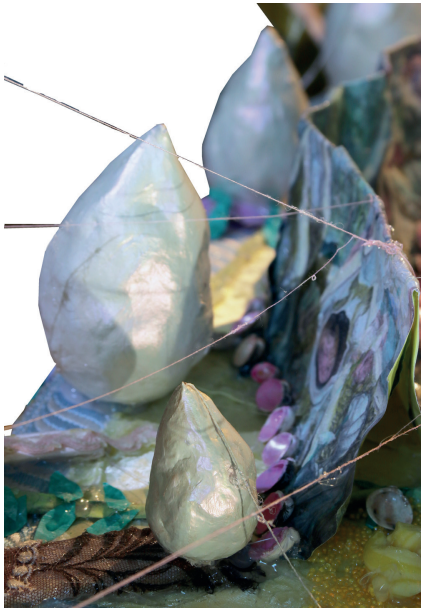


Detailansichten Zentrum oben



Seitenansicht links





Detailansichten oben



Ansicht unten



Ansicht Unterseite von der oberen Platte







Detailansichten unten

Susanne Keller — Bühnen, Baldachine, Blütenstaub

In Susanne Kellers Objekten materialisiert sich ihr poetischer Blick auf die Welt. Aus unzähligen kleinen Gegenständen zusammengefügt und ausgestattet mit klanglichen Fundstücken ist jede dieser Arbeiten eine Wunderkammer. Zu sehen sind vier davon jetzt in der Kunsthalle Wil.

Wil — Märchen, Legenden, historische Begebenheiten, naturwissenschaftliche Erkenntnisse, Architektur, Archäologie – Susanne Keller (*1980) nutzt vielfältige Inspirationsquellen. Die Zürcher Künstlerin beobachtet, sammelt, wählt aus und entwickelt aus ihren Anregungen und Fundstücken ein ausgesprochen vielfältiges Werk. Dazu gehören Gedichte ebenso wie skulpturale Arbeiten, Prosatexte genauso wie Fotografien, Malereien oder Künstlerbücher.

Die Kunsthalle Wil zeigt derzeit einen kleinen Ausschnitt aus Susanne Kellers aktueller Arbeit, repräsentativ ist er dennoch. Die Ausstellung enthält Objekte aus drei Werkgruppen, bei zweien gehört eine Tonspur dazu. Ausserdem sind Gedichte und Texte an die Wände gepinnt. Ein Satz daraus könnte als Motto über dem Œuvre Kellers stehen: «Ich möchte alles auffangen, das Unendliche.» Dieses «Alles» reicht hier vom Kleinsten bis zum Grössten, vom Einfachsten bis zum Kostbarsten. Ihre Objekte sind jedes für sich opulente Bild- und Materialwelten. In ihnen ist der Kosmos dem Sandkorn ebenbürtig und die Vogelfeder dem Vulkangestein. Einfachste Dinge wie Papier, Glitzerstaub, Kunstblumen, Plastikblätter, Schnipsel, Perlen, Pailletten, Stoff, Spitze verbinden sich unter den Händen der Künstlerin zu fragilen Gebilden, die mal einem Tempel ähneln und mal einer Theaterbühne, wie beispielsweise das ‹Ferienuhrwerk› (2008). Wie in einem barocken Guckkasten staffeln sich die Kulissen bis hin zum Prospekt, der hinaus in den Sternenhimmel führt. Mit Gucklöchern, Lupen und Röhren lenkt die Künstlerin die Blicke. Zu entdecken ist viel. Das gilt für alle ihre Gebilde. Das jüngste der ausgestellten ist ‹Fee› (2024), es ist das erste aus der Werkgruppe der ‹Zwischenwelten›. Susanne Keller arbeitet stets seriell. Sie setzt sich lange mit einem Thema auseinander, recherchiert, reist und verarbeitet ihre vielfältigen Eindrücke. So ist ‹Fee› inspiriert von Besuchen der Etruskerstadt Cerveteri, den dort erhaltenen Grabanlagen, der etruskischen Kultur und Religion. Im Zentrum des Objektes steht Kellers Version einer etruskischen Seepferdskulptur. Darüber breitet sich ein reich geschmückter Baldachin, umgeben ist alles von scherenschnittartigen Wellen – und dem Meeresrauschen, Stimmengewirr und Vogelzwitschern. Keller hat die Geräusche in der Umgebung von Rom eingefangen, aber auch in Zürich und Genf. Dieses Vorgehen zeichnet alle ihre dreidimensionalen Werke aus: Sie sind eine farbenfrohe Synthese von Ideen, Orten, Dingen und Geschichten. *Kristin Schmidt*

→ ‹Susanne Keller – Das Mädchen auf dem Seepferd aus vulkanischem Gestein›, Kunsthalle Wil, bis 23.3. ↗ kunsthallewil.ch



Susanne Keller, ‹Fee›, aus der Serie ‹Zwischenwelten›, 2024, diverse Materialien, Sound, 210 x 110 x 110 cm, Ausstellungsansicht Kunsthalle Wil. *Foto: Susanne Keller*

Fee (Objekt) - (2024) - Zwischenwelten 1/7

Link für Akustik: **https://susannekeller.org/Fee.shtml auf „Play“ drücken**
Die Werkakustik wird als Musikloop ab dem im Werkzentrum platzierten Lautsprecher abgespielt.
Ein kontinuirliches Meeresrauschen, aufgenommen in Ladispoli (Italien), Festlichkeiten in Cerveteri (Italien) und Genf (Schweiz), Vogelgezwischter aus Zürich (Schweiz) und wellende Geräusche vom Zürichsee.





Fee (Frontseite), H 2,1 m B 1,1 m T 1,1 m / diverse Materialien inkl. Audiogerätschaft / Ansicht Einzelausstellung „Das Mädchen auf dem Seepferd aus vulkanischem Gestein“ in der Kunsthalle Wil (SG) (2025)

Hinteransicht













Detailansichten

Choreografische Objekte

(2014 - 2024)



Trophäe (Choreografisches Objekt 7/7), Frontansicht Einzelausstellung im Atelier für Kunst und Philosophie, Zürich (2024)



Trophäe (Choreografisches Objekt 7/7), Frontansicht Einzelausstellung im Atelier für Kunst und Philosophie, Zürich (2024)



Trophäe (Choreografisches Objekt 7/7), Teilansicht Einzelausstellung „Das Mädchen auf dem Seepferd aus vulkanischem Gestein“ in der Kunsthalle Wil (SG) (2025)

Tophäe - (2022-2024) - Choreografisches Objekt 7/7

-Ein Gedicht über die Mehrschichtigkeit-

Link für Akustik: **https://susannekeller.org/Trophaee.shtml auf „Play“ drücken**



Trophäe (seitliche Frontseite), H 2,2 m B 3,5 m T 3,5 m - Diverse Materialien inkl. Audiogerätschaft

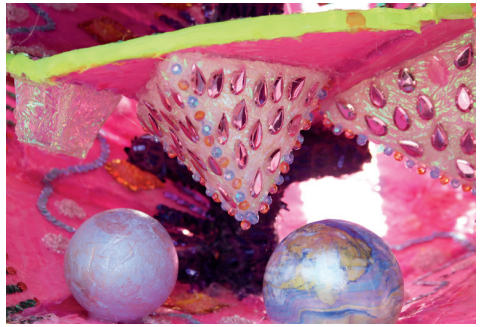


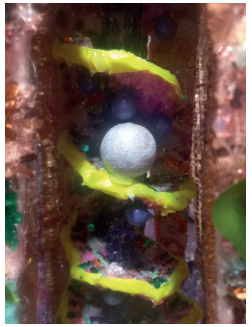
Hinterseite











Detailansichten



seitliche Frontansicht



Seitenansicht















Detailansichten

Volkstanz - (2017-2023) - Choreografisches Objekt 6/7

-Ein Gedicht über den Intellekt-

Die **Hauptinspirationsquellen** sind die intuitiv geführten Interviews: Der Chor / die Choreografie von dem Choreografischen Objekt 6/7 „Volkstanz“ besteht aus 387 intuitiv geführten Interviews die Susanne Keller mit Personen von jung bis alt, mit verschiedenen Interessen, Wesensarten und Eigenschaften durchführte. Bei den Interviews ging es darum, über etwas das einem wichtig ist, über etwas das man gerne erzählt zu sprechen. Die Grundeinstellung der Interviewführung war es dem Gegenüber (der interviewten Person) einen Raum um zu erzählen zu geben und nur dann Fragen zu stellen, wenn sie vom Gefühl her (von Susanne Keller) oder direkt (von der Interviewten Person) verlangt wurden. Auf dieser Basis entstand ein besseres Verständnis für das Gegenüber und ein weites, wertvolles Inspirationsfeld für die Künstlerin durch das Wissen, welches jede Person in sich trägt. Das Interview wurde intuitiv geführt und mit dem Fokus darauf einen essentiellen Satz heraus zu kristallisieren. Ein Satz kann auch aus einem Wort, einzelnen Wörtern oder mehreren Sätzen bestehen. Alle Sätze wurden mit den interviewten Personen aufgenommen und schlussendlich dem Ganzen beigefügt (Layer-Methode). Das Ziel war mit der so entstehenden Akustik das Summen eines Bienenschwarmes zu suggerieren, wenn es geht in einer sich auflösenden Form. Ein Klang der Gesamtheit aller geistigen Eigenschaften und Wesensarten eines sozialen Gebildes, welcher aus einem fragmentarischen Ausschnitt der Gesellschaft, der Menschheit stammt. Die geführten Interviews sind nebst Reisen nach Napoli, Bari und Matera (Süditalien) die Hauptinspirationsquellen für den Bau des Choreografischen Objektes.

Chorgrafik von Volkstanz:

Die grafische Darstellung vom Chor, von der Choreografie von „Volkstanz“ kann man über den folgenden Link als PDF anschauen:
https://susannekeller.org/Volkstanz.shtml
Auf der folgenden Seite befindet sind eine Ganzansicht (einzelne Sätze sind über das PDF auf der Webseite lesbar).

Akustichser Chor von Volkstanz:

Die Aufnahmen der essentiellen Sätze wurden mit den interviewten Personen aufgenommen und nachträglich mittels einem Musikprogramm geloopt und übereinander gelayert. So entstand ein Stimmenmeer das ein Summen (oder eher ein Rauschen) das ein Bienenschwarm suggerieren könnte. Nebst dem Intro und Outro gibt es immer wieder Passagen wo die einzelnen Sätze mehr zur Geltung kommen und einen individuellen Einblick in das Summen des Ganzen geben. **Einen Ausschnitt aus dem akustischen Chor von „Volkstanz“** (ca. 12 min aus der Gesamtzeit von knapp 1:40 h) ist über folgenden **Link abrufbar: https://susannekeller.org/Volkstanz.shtml** auf **„Play“ drücken** und einen Moment warten bis die Datei geladen ist.



Volkstanz (seitliche Frontseite)
H 2,65 m B 3,75 m T 4,5 m
3 Stühle, Holz, Papier, Karton, Pailletten, Bilder, Marmorpapier, Stoffe, Mörtel, diverse Fundgegenstände auch aus dem Wald, MP3-Player (Natel) angeschlossen an einen Lautsprecher, rollbare Fundamentplatten
-Ab dem im Innern platzierten MP3-Player spielt der Chor welcher aus den intuitiv geführten Interviews stammt: **https://susannekeller.org/Volkstanz.shtml auf „Play“ drücken**



Volkstanz (Seitenansicht) -Ab dem im Innern platzierten MP3-Player spielt der Chor welcher aus den intuitiv geführten Interviews stammt: **https://susannekeller.org/Volkstanz.shtml auf „Play“ drücken**



Volkstanz (Seitenansicht) -Ab dem im Innern platzierten MP3-Player spielt der Chor welcher aus den intuitiv geführten Interviews stammt: **https://susannekeller.org/Volkstanz.shtml auf „Play“ drücken**

Drei Waben (abstrakte Bienenwaben) im Zentrum vom Werk:



Wabe 1



Wabe 3

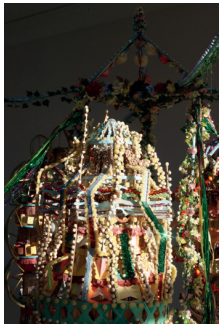


Wabe 2













Detailaufnahmen der drei Waben

Detailaufnahmen von Volkstanz (kleine Auswahl)







„Emotionale Landschaften“, zeichnen zur Verarbeitung der Interviews:
Vor und während dem Bauprozess zeichnete ich zur ersten Verarbeitung der intuitiv geführten Interviews. Die Zeichnungen dienten zur Verarbeiten der vielen Informationen und gehören letztendlich nicht zum Choreografischen Objekt „Volkstanz“. Ich nenne die Zeichnungen die „Emotionalen Landschaften“ und sie waren eine Vorlage für den Umgebungsbau, die Fantasielandschaft rund um das Werkzentrum herum. **Insgesamt sind es 56 „Emotionale Landschaften“**, folgend eine Auswahl:



Emotionale Landschaft 1, Bleistift und Fabrstift auf weissem A4 Papier 80 g/m²



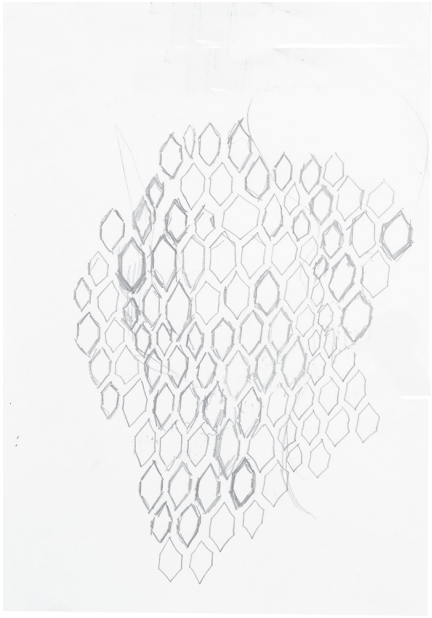
Emotionale Landschaft 6, Bleistift und Fabrstift auf weissem A4 Papier 80 g/m²



Emotionale Landschaft 12, Bleistift auf weissem A4 Papier 80 g/m²



Emotionale Landschaft 13, Bleistift und Fabrstift auf weissem A4 Papier 80 g/m²









Emotionale Landschaft 43 / 59 / 65 / 56, Bleistift / Bleistift und Farbstift auf weissem A4 Papier 80 g/m²



Emotionale Landschaft 10, Bleistift und Farbstift auf weissem A4 Papier 80 g/m²



Emotionale Landschaft 5, Bleistift auf weissem A4 Papier 80 g/m²



Emotionale Landschaft 14, Bleistift und Farbstift auf weissem A4 Papier 80 g/m²

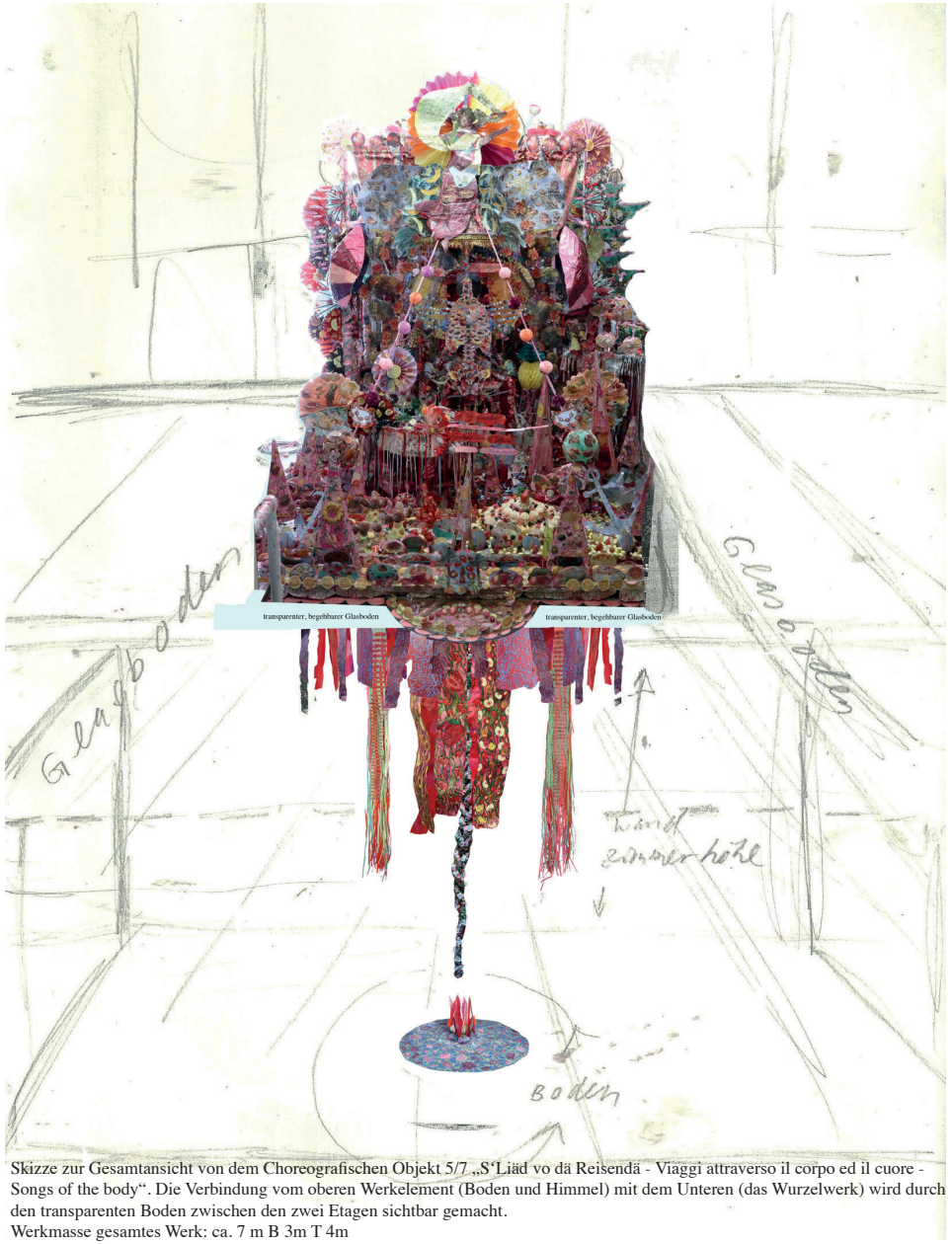
Dokumentation in Bearbeitung! Text und Akustik unter: https://susannekeller.org/5v7.shtml

Songs of the body - Viaggi attraverso il corpo ed il cuore - S'Liäd vo dä Reisendä - (2016-2019) - Choreografisches Objekt 5/7

-Ein Gedicht über die Liebe-



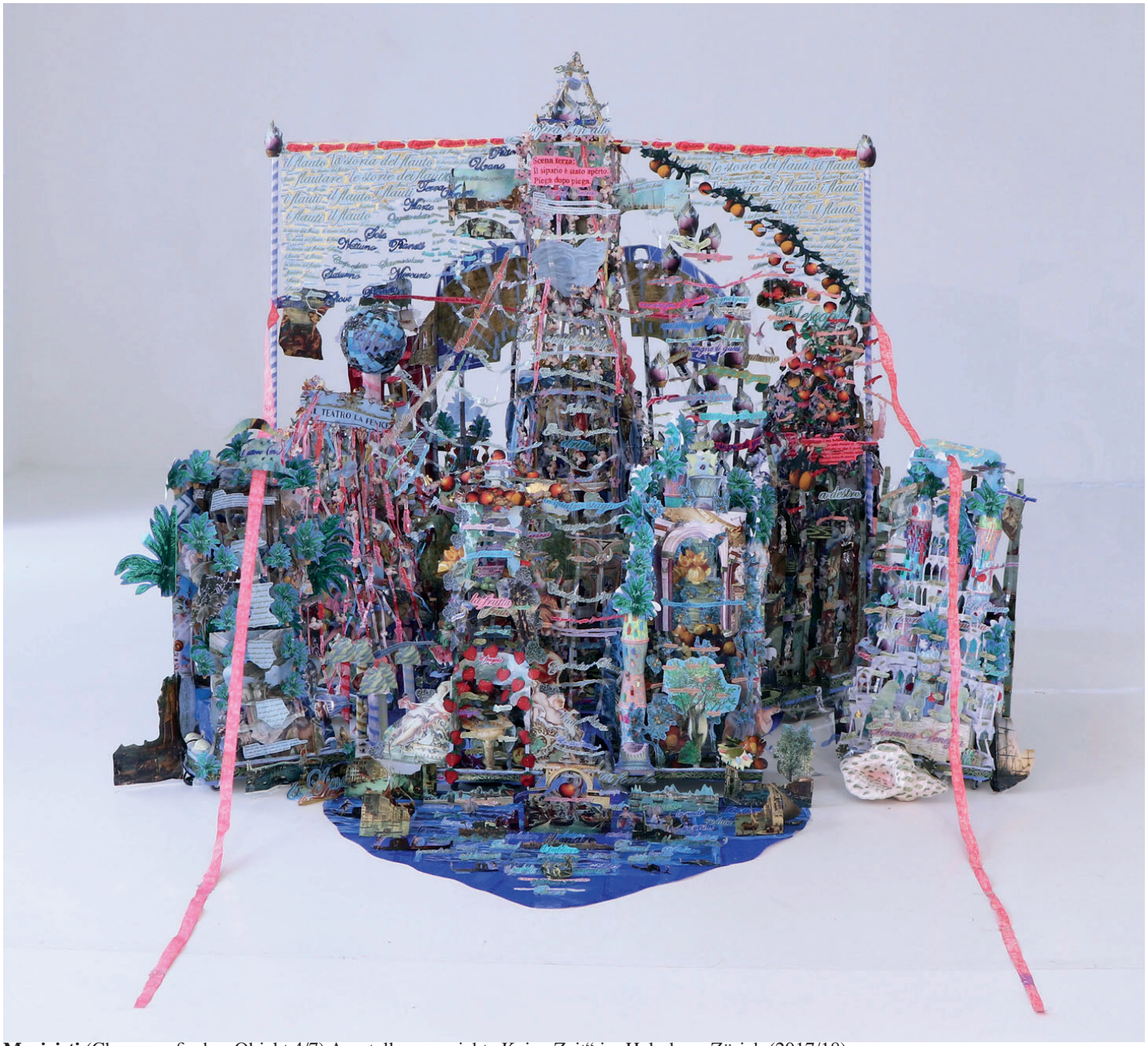
Blick ins Atelier (Frontansicht oberer Raum, Werkmasse oberer Raum: ca. H 2,7 m B 3 m T 4 m)



Skizze zur Gesamtansicht von dem Choreografischen Objekt 5/7 „S'Liäd vo dä Reisendä - Viaggi attraverso il corpo ed il cuore - Songs of the body". Die Verbindung vom oberen Werkelement (Boden und Himmel) mit dem Unteren (das Wurzelwerk) wird durch den transparenten Boden zwischen den zwei Etagen sichtbar gemacht.
Werkmasse gesamtes Werk: ca. 7 m B 3m T 4m



Ansicht Einzelausstellung „Materialisierung eines poetischen Gedankennetzes“ im Kunstraum Engländerbauf in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein (2017)

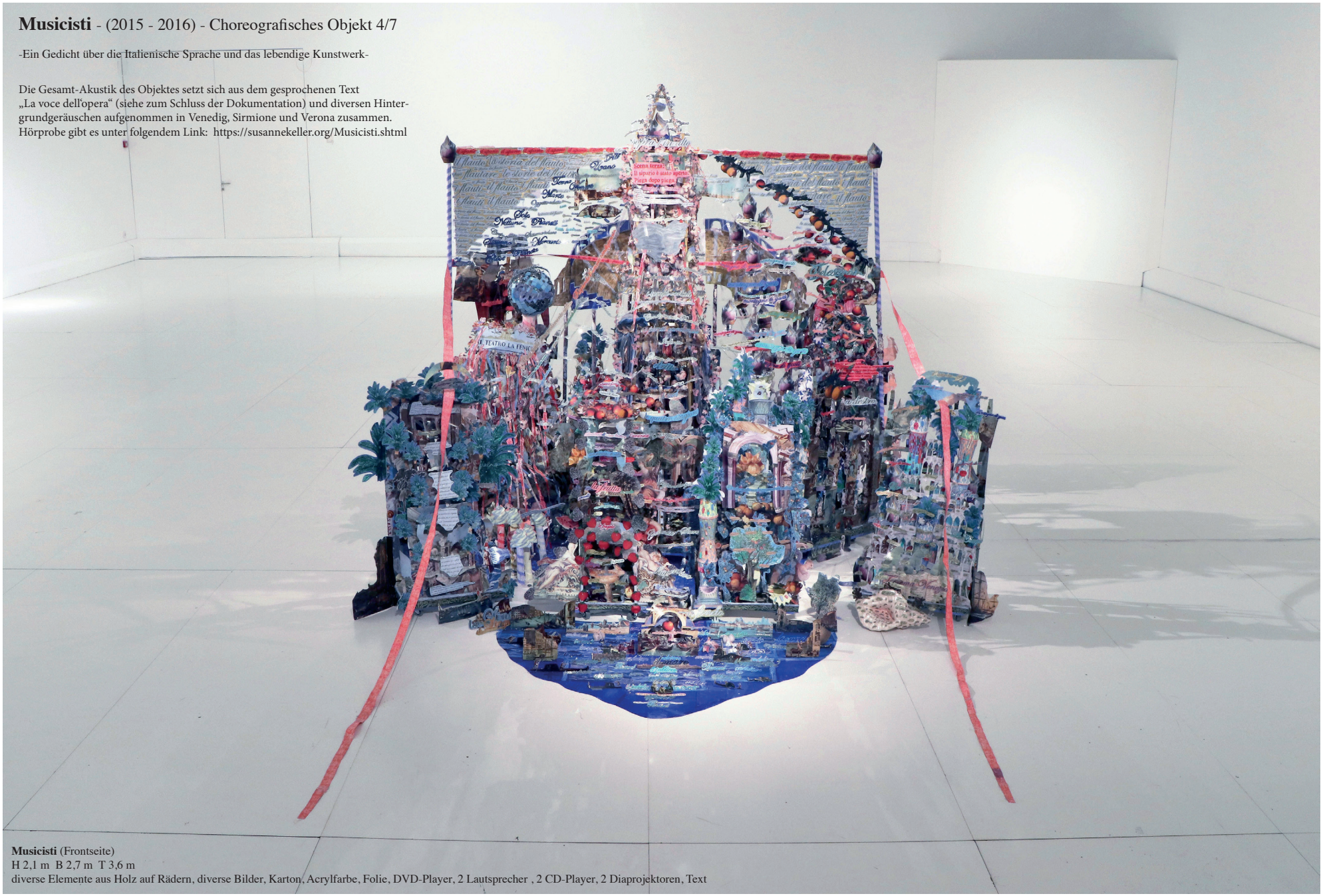


Musicisti (Choreografisches Objekt 4/7) Ausstellungsansicht „Keine Zeit“ im Helmhaus Zürich (2017/18)

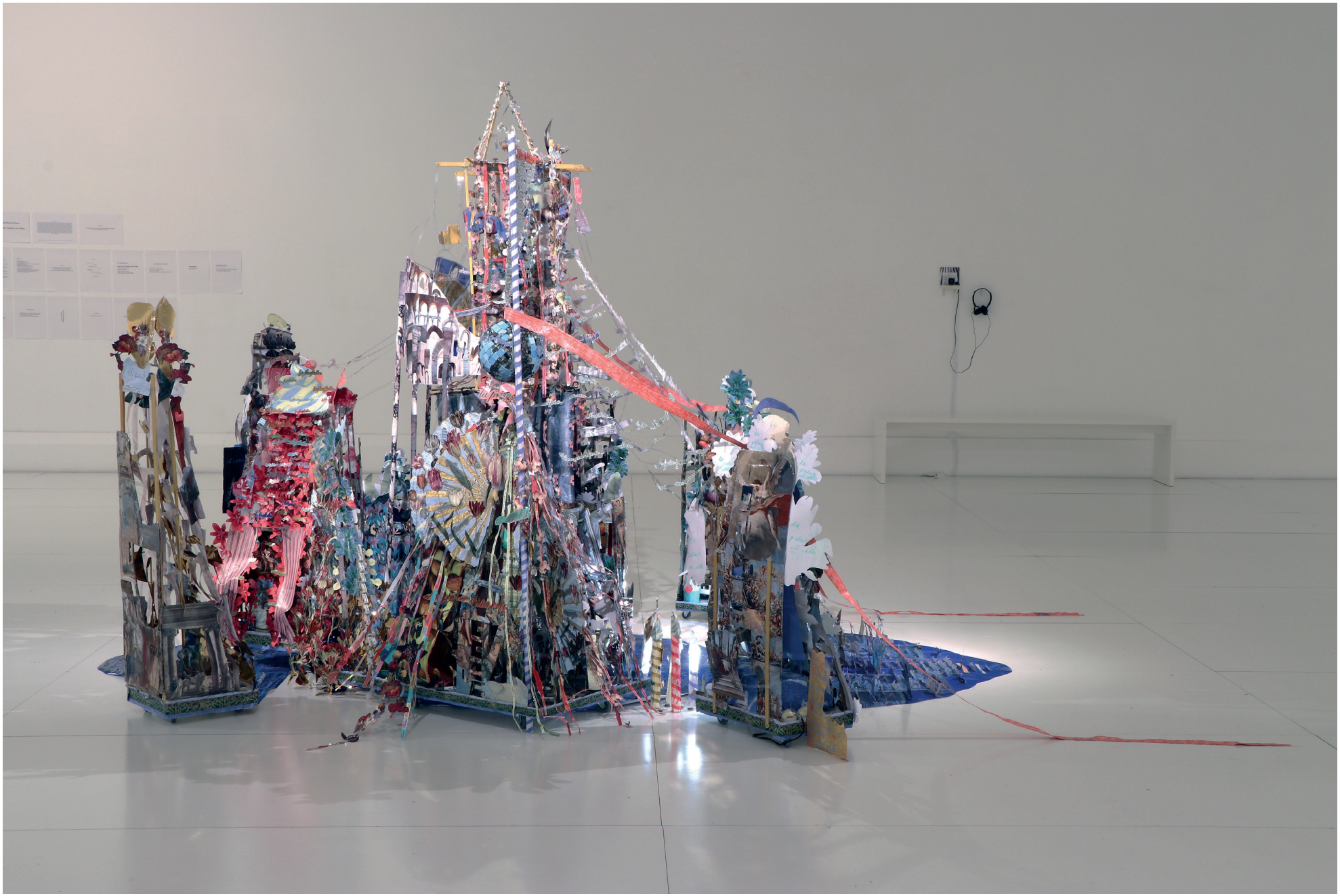
Musicisti - (2015 - 2016) - Choreografisches Objekt 4/7

-Ein Gedicht über die Italienische Sprache und das lebendige Kunstwerk-

Die Gesamt-Akustik des Objektes setzt sich aus dem gesprochenen Text „La voce dell'opera“ (siehe zum Schluss der Dokumentation) und diversen Hintergrundgeräuschen aufgenommen in Venedig, Sirmione und Verona zusammen.
Hörprobe gibt es unter folgendem Link: https://susannekeller.org/Musicisti.shtml



Musicisti (Frontseite)
H 2,1 m B 2,7 m T 3,6 m
diverse Elemente aus Holz auf Rädern, diverse Bilder, Karton, Acrylfarbe, Folie, DVD-Player, 2 Lautsprecher , 2 CD-Player, 2 Diaprojektoren, Text



Seitenansicht links, Ausstellungsansicht Kunstraum Engländerbau, Vaduz

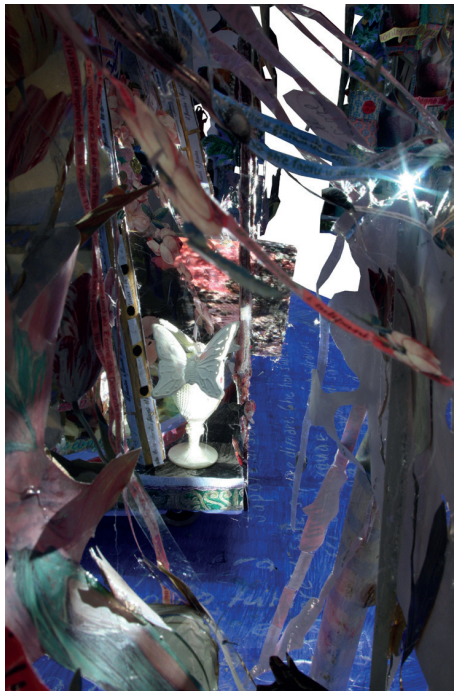


seitliche Hinteransicht rechts, Ausstellungsansicht Kunstraum Engländerbau, Vaduz

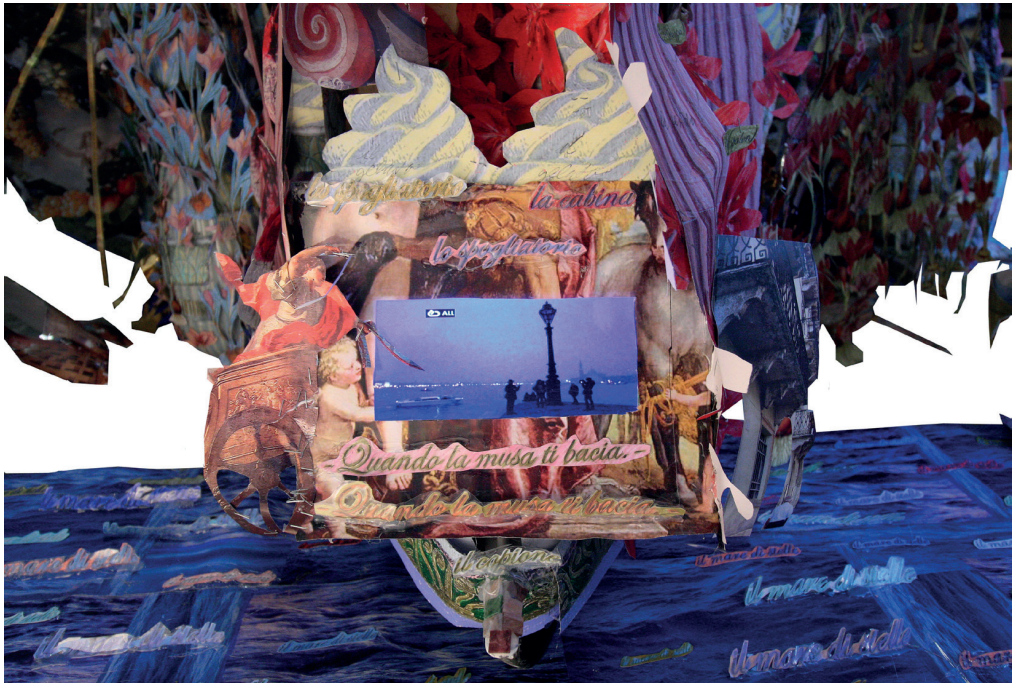

Scena terza:
Il sipario è stato aperto.
Piega dopo piega.
il flauto
la storia del flauto
flautare
le storie dei flauti
i flauti
Terra
Marte
Sole
Nettuno
Pianeti
Saturno
Mercurio
Rupiente V'amore condizionato
montagne di gusti
Nel escoplo
Infinito
AL TEATRO LA FENICE



Diaprojektor rechts



Projektionsfläche auf welche der Fokus der zwei Diaprojektoren gerichtet ist



DVD-Player (befindet sich auf der Rückseite des Werkes) mit einem Film-Loop aufgenommen in Venedig (Touristen die Selfies/ Selbstportraits mit Blitzlicht am Aussichtspunkt von „Santa Maria della Salute/Punta della Dogana“ von sich machen).



Diaprojektor links



Filmstill


le storie dei flauti
il flauto
i flauti


i flauti
il flauto
Marte
Oggetto celeste
le stelle
la storia del flauto
Sole


Ananas
Francia
le corde della chitarra
Prolimone






Ci sono molte cose interessanti da vedere
Berundio
Imperativo
la pesca


i attrezzi di scena
La Claque
Veorer


Veorem
Venezia


MAESTRI DEL COLORE
la piu grande collana d'arte del mondo

Der Text ist von Susanne Keller für das Choreografische Objekt 4/7 "Musicisti" verfasst worden.

La voce femminile aus Lautsprecher I: Virginia Meda Speccamela
La voce maschile aus Lautsprecher II: Angelo Limone
Geräuschkulissen in Begleitung der Stimmen: -Aufnahmen aus Verona IT: Ausschnitte aus Oper la Traviata (Arena), Getränkeverkäufer im Teatro Romano, Restaurantgespräche -Aufnahmen aus Venezia IT: Meeresrauschen, fahrende Vaporetti, Brunnen, Strassengespräche, Geigenspiel -Aufnahmen aus Sirmione, Lago di Garda IT: Vogelgezwitscher aufgenommen bei den Grotten di Catullo/Römische Ruinen

"La voce dell'opera":

Atto primo:

Scena prima:
Entrate nell'opera d'arte, entrate con i vostri pensieri, con il vostro sguardo e la vostra fantasia.
Scena seconda:
Il vento soffia e vi invita. Entrate nella bellezza che la vita ha da dare. La bellezza si può vedere con il cuore.
Scena terza:
Sotto la chitarra a sinistra ci sono i fiori chiari e colorati di fronte all'oscurità.
I due insieme riflettono la vita.
Scena quarta:
Sul dipinto anteriore sinistro: la frutta, la ciliegia, la prugna, la pesca, l'albicocca, il grappolo, l'uva, la castagna, la mela, la pescanoce, i bicchieri di vino bianco, un piatto per le uova con la frutta, le farfalle, un bruco, la scacchiera con le lettere, una facciata con frammenti dei dipinti, le fragole, una facciata di cielo, un mazzo di fiori, il melone, gli uccelli, l'arancia, il nocciolo della frutta, i datteri, il biscotto, le more, il panettone, la conchiglia, il prugno, alcuni fiori, la chiocciola, il fogliame.

Atto secondo:

Scena prima:
I vaporetti attraversano i fiumi sotto i ponti e stanno arrivando all' altra sponda.
La terra si muove ed il nuovo spunta.
È una meravigliosa sensazione camminare a piedi nudi sul muschio vellutato.
Scena seconda:
Il vento soffia e la barca va sul lago dove l'azzurro del cielo si approfondisce.
Il verde e le rovine romane – gli uccelli cantano ed una bella giornata inizia.
Scena terza:
Il testo delle rovine romane *(da Wikipedia):*
Le Grotte di Catullo sono considerate la più grande e meglio conservata villa romana del Nord Italia. L'edificio è formato da un piano terra di 167 metri di lunghezza e 105 metri di larghezza e con una superficie totale sui tre piani di circa 20. 000 metri quadrati. L'ingresso principale era sul lato sud, dove si trovavano anche le piscine. I lati erano dotati di verande coperte con terrazza panoramica sul lato nord che offriva una vista lago.
Scena quarta:
Una nave piena di passeggeri parte per andare sul lago.
L'aria tremola nel sole e l'acqua rinfresca la pelle.
Sul fondale si trovano diverse cose, si trova se stessi.
Com'è profondo il mare?

Atto terzo:

Scena prima:
Il mare e l'inconscio collettivo
Nel mare di stelle, lo sguardo sul mare e dentro di noi, attorno a noi.
Nel mare in cui galleggiamo ed in cui la sabbia si adagia sul fondo
Raggi di sole infranti dall'acqua la luna accarezza di argento le onde,
illumina la notte e racconta storie del giorno.

Atto quarto:

Scena prima:
Conoscere, tutti i lati della vita e di se stessi.
Il giorno ha portato molto alla luce.
Il sole brilla piacevolamente caldo.
Risplende l'amore condizionato.
Occhiali da sole, crema solare, bikini.
Sapore di sale.
Scena seconda:
Questa canzone, io amo questa canzone, è amata dalla gente.
Il lato bello della vita.
Là dove la luna ed il sole si sfiorano.
Là dove la paura fa spazio alla fiducia.
Scena terza:
Gelato, montagne di gusti, la pienezza della vita, che suona il pianoforte,
le due chitarre, si muove vorticosamente, vive e lascia battere il cuore.
Scena quarta:
I flauti suonano e la voce vibra.
Io sto scritta/o dietro il sipario, io la voce dell'opera.
Mi immergo nel mare e nelle onde davanti a me.

Atto quinto:

Scena prima:
Notte oscura, notte magica.
È tutto qui, la gente, i dialoghi; portate la conchiglia all'orecchio e ascoltate i dialoghi.
Voi siete nella mia vita e viviamo quanto c'è da vivere: l'amore grande dentro di noi, che ci lega, ci sostiene e nel quale ci sentiamo a casa.
Scena seconda:
L'inconscio collettivo e la coscienza collettiva *(da Wikipedia)*
L'inconscio collettivo è un termine coniato da Carl Gustav Jung per indicare una struttura psichica di base dell'essere umano ed è un concetto portante della psicologia analitica.
L'inconscio collettivo, in opposizione all'inconscio personale, rappresenta, secondo Jung, un contenitore psichico universale, vale a dire quella parte dell'inconscio umano che è comune a quello di tutti gli altri esseri umani.
La base dell'esperienza scientifica, sulla quale Jung formulò in maniera induttiva il concetto di inconscio collettivo si fonda sostanzialmente sulla comparazione di sogni e motivi tipici della storia della cultura dell'uomo (religioni, miti, favole), i quali inducono ad ipotizzare un principio psichico comune a tutti gli esseri umani.
La coscienza collettiva è un concetto sociologico della scuola di Durkheim riguardante le caratteristiche spirituali e i valori di una società, che si estrinsecano, tra le altre cose, in sistema quali la morale, il diritto, le abitudini, la lingua, la coscienza, il sapere.
La coscienza collettiva è l'insieme di rappresentazioni, norme e valori, condiviso dai membri di una società, e come tale costituente la dimensione societaria di questo insieme di persone.
In generale si parla anche di anima del popolo, anima collettiva, mentalità collettiva, anima di gruppo.
La coscienza collettiva mostra l'oggettività dei fatti sociali rispetto alle motivazioni individuali degli uomini.
Scena terza:
Tutti i colori che si lascieranno andare, percepiranno qualcosa di infinito.

Atto sesto:

Scena prima:
Gli „archètipi" in psicologia di Carl Gustav Jung *(da Wikipedia)*
L'archètipo in psicologia analitica indica le idee innate e predeterminate dell'inconscio umano.
Un simbolo è archètipo quando riesce a mettere in contatto la coscienza dell'uomo con l'inconscio collettivo.
I significati dei simboli sono, per la maggior parte delle volte, ambigui e complessi e dipendono dal contesto di un uomo o di una cultura.

Gli archètipi creano anche associazioni mentali: esempi di archètipi possono essere un bambino, un combattente, un escursionista, un protettore, un portafortuna, frutti, una casa, un fuoco e un incendio, il fiume, il lago e il mare. Per questi simboli ci possono essere dei riferimenti personali oppure generali.
Ad ogni modo esistono delle associazioni di base simili in tutte le culture.
Per esempio: tutti gli uomini conoscono i cerchi perfetti tramite la forma del sole e della luna e tramite la loro traiettoria giornaliera. Essendo collegato a queste percezioni, il cerchio viene interpretato, nella maggior parte delle culture, come simbolo delle sfere nel cielo e delle loro traiettorie (del loro movimento infinito). Anelli, corone e aureole o nel Taoismo il cerchio con Yin e Yang sono esempi dell'aspetto concreto del cerchio, pieni di significato simbolico dell'infinito e di una dignità derivante dall'unione con un tutto.

Scena seconda:

L'inconscio collettivo è un posto dove si trovano tutte le nuove e vecchie informazioni di ogni persona e si formano accanto a cose che gia sono qui.
Il mare - il mare di stelle.

Atto settimo:

Scena prima:

Emozioni nella pancia.
Le vecchie maschere cadono, si deteriorano ed appassiscono.
Passarci sopra.
Rubino.

Scena seconda:

Il fiume porta alla spiaggia nel posto in cui si incontrano gli amici, la gente per ascoltare e cantare la canzone, ballare la danza della vita.

Scena terza:

L'amore è un vestito di flamenco rosso e nero.
Quando sei innamorato l'amore è una farfalla.
L'amore affascina, incanta e qualche volta rimane un enigma irrisolvibile.
L'amore è effimero come la vita e talvolta va oltre la morte.
Talvolta attraverso l'amore si lasciano cadere i vecchi carichi.
Tutto ciò che si ama e si lascia andare torna di nuovo.
Cio che è per te non ti passerà semplicamente accanto.

Scena quarta:

Dopo una notte agitata inizia la prossima avventura.
Le onde del mare sono a volte alte, a volte tranquille, basse e qualche volta c'è una tempesta per giorni.

Atto ottavo:

Scena prima:

Gli indiani dedicano il primo respiro del calumet della pace sempre al sole ed alla luna.

Scena seconda:

Tra il sipario: molti flauti sfavillano e vacillano nel fitto della notte, in pieno giorno, nell' azzurro.
Il flauto fu fatto prima di osso, poi di legno. Il flauto è un strumento classico antico. Ce ne sono di infiniti tipi.

Scena terza:

Il sipario è stato aperto.
Piega dopo piega.
Qui sul palco rotondo dell' anfiteatro suona la melodia che accompagna il pubblico durante la serata.
Seducendo con innumerevoli immagini la sua fantasia.
La proiezione di immagini, proiettate immagini della città che vende se stessa.

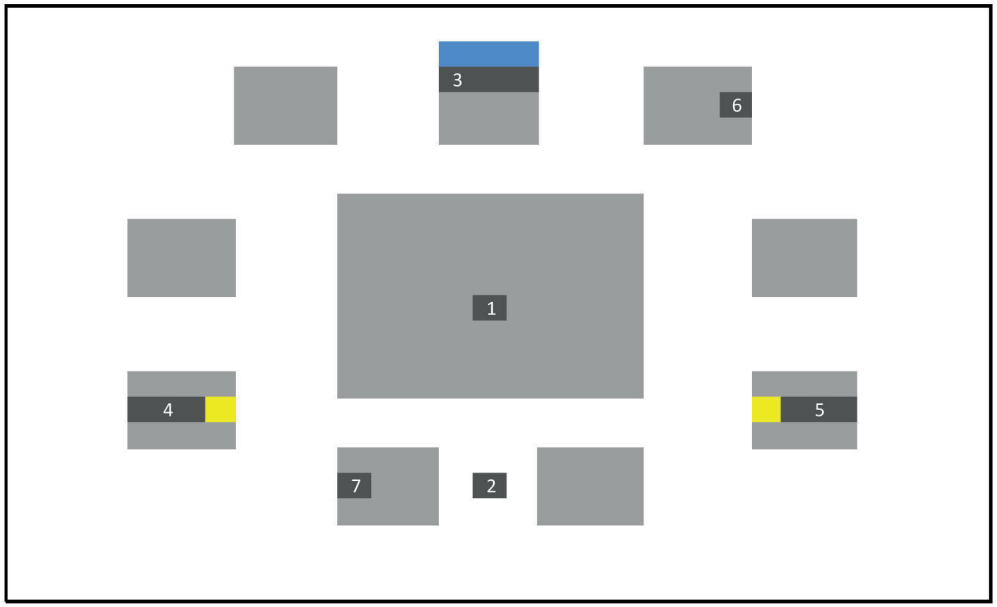
Atto nono:

Scena prima ed ultima:

Il vento soffia e vi dice addio.
Spero che lo spettacolo vi sia piaciuto
e che ci incontreremo ancora durante il ciclo della vita.

FINE

Audio/DVD/Diaprojektoren Platzierung im Werk:



= Bodenelement vom Werk

1 = Lautsprecher 1 (la voce femminile, Virginia Meda Speccamela)
2 = Lautsprecher 2 (la voce maschile, Angelo Limone)
3 = DVD-Player (Videoloop "Selfies a Venezia" am Aussichtspunkt von Santa Maria della Salute/Punta della Dogana)
4 = Diaprojektor links (mit romantischen italienischen Landschaftsbildern)
5 = Diaprojektor rechts (mit fotografierten Szenen im Ristorante "Napoli" in Zürich)
6 = CD-Player verbunden mit Lautsprecher1 (la voce femminile, Virginia Meda Speccamela)
7 = CD-Player verbunden mit Lautsprecher 2 (la voce maschile, Angelo Limone)

Die Schwangerschaft - (2015) - Choreografisches Objekt 3/7

-Ein Gedicht über die Vermessung des Lebens-

Ab dem im Innern platzierten MP3-Player spielt folgendes Musikstück:
https://susannekeller.org/DieSchwangerschaft.shtml



Die Schwangerschaft (Frontseite „Analysis“)
H 2 m B 2,4 m T 2,1 m
2 Stühle, Holz, Papier, Karton, Bilder, Fundgegenstände, Text, MP3-Player, rollbare Fundamentplatten, MP3-Player



Frontseite „Analysis“ mit Blick ins Innere



Frontseite „Emozioni“



Seitliche Front„Emozioni“













Schwanensee - (2014 - 2015) - Choreografisches Objekt 2/7

Aus sieben im Objekt platzierten MP3-Playern spielt je ein anderes Musikstück.
Alle sieben Audiospuren als ganzes hörbar unter: https://susannekeller.org/Schwanensee.shtml



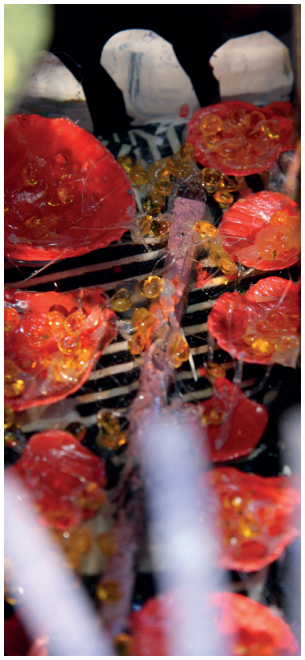
Schwanensee (Ausstellungsansicht Lokal 14, Zürich (2016)
H 2,1 m B 2,2 m T 2 m
Stuhl, Holz, Papier, Karton, Bilder, Fundgegenstände, Text, Spiegel, Acryl(Lack)farbe, Räder, sieben MP3-Player



Seitenansicht


Offen für viele NAMEN


Offen für viele NAMEN




Gedanken zersplittert


Nicht nahe genug
Während der Flucht in die Fantasy
begegnet man oft Altbekanntem.




Offen für viele NAMEN



Kunstturner (Choreografisches Objekt 1/7), Ausstellungsansicht „Grosse Regionale“ 2014 im Kunst(zeug)haus, Rapperswil SG

Kunstturner - (2014) - Choreografisches Objekt 1/7

Ein Musikloop spielt ab dem im Innern platzierten MP3-Player.
Musik als mp3 unter: https://susannekeller.org/Kunstturner.shtml



Kunstturner (Frontansicht)
H 2,2 m B 2 m T 2,4 m
div. Bilder, Text, Holz, Papier, Folie, Textilien, Spiegel, Stuhl, Keramik, Acryl(Lack)farbe, Räder, MP3 Player



seitliche Frontansicht



seitliche Hinteransicht



Hinteransicht



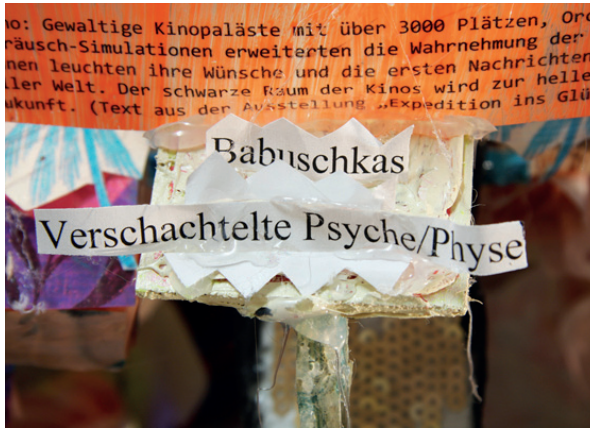











Babuschkas
Verschachtelte Psyche/Physe

Installative Objekte

(2010 - 2014)

Das Bordell

(2013 - 2014) - Installatives Objekt



Das Bordell (Frontansicht)
H 3,2 m B 2,6 m T 4 m
1001 gebrauchte Parfümflacons, Holz, Karton, Seidenpapier, Acryllack, Ton,
diverse Fundgegenstände/Bilder, Texte & Gedichte von mir, Musik (MP3-Player)
Hörprobe unter https://susannekeller.org/DasBordell.shtml „Play“ wählen



Musikloop spielt ab dem im Innern platzierten MP3-Player.
Direkter Link: **http://sk.panter.ch/DasBordell.shtml**







Erotik

ist Fantasie,
die gelebt werden will.





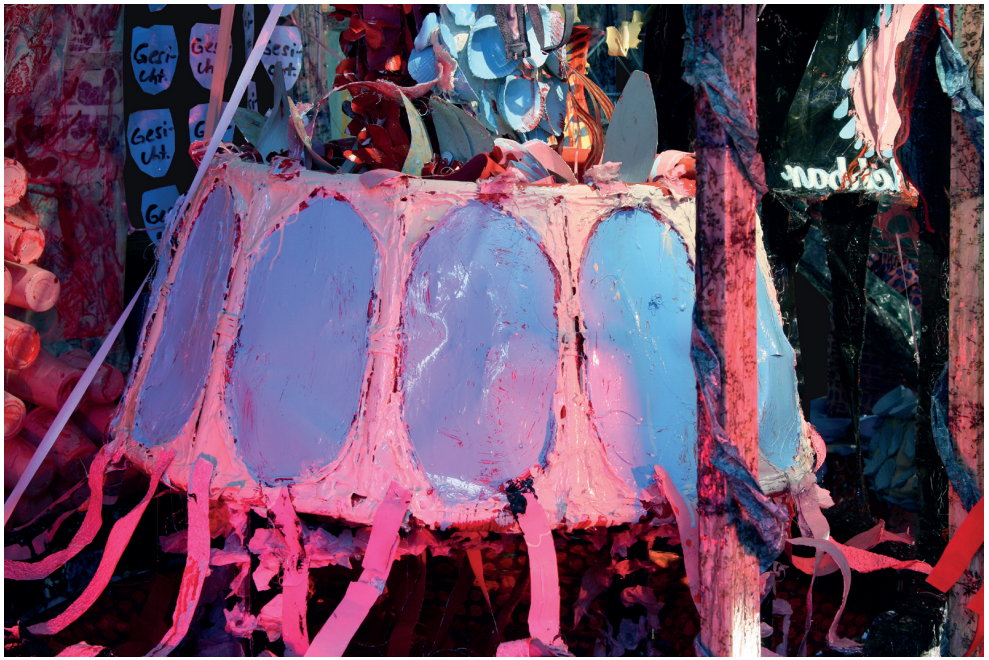
1001 gebrauchte Parfümflacons mit Textfragmenten



Sonnenaufgang

Du bist wie das offene Meer.
Kirschen baden und tränken sich in dir.
Die Sonne streichelt deine sanften Wellen,
gekräuselt vom warmen Wind.
Ich liebkose dich mit Mund und Zunge.
Offen für deine Gedanken tief in mir.
Caramelhaut,
Caramelhaut, die
Caramelhaut von mir,
ist was ich in deinen Augen seh.
Rüschen vom Unterrock wehen hoch.
Ich sinke in das Scharlachrot
und verliere mich in dir.
Du nimmst meine Hand zärtlich
und wir treiben voran.





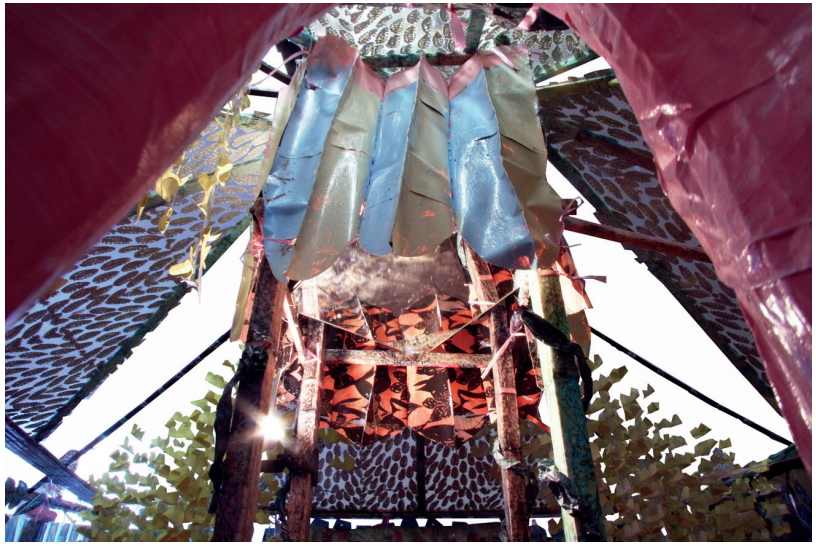




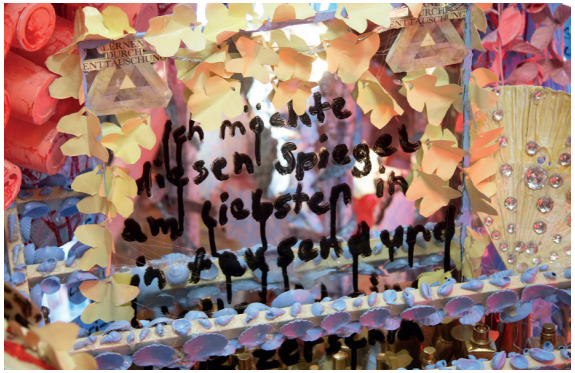












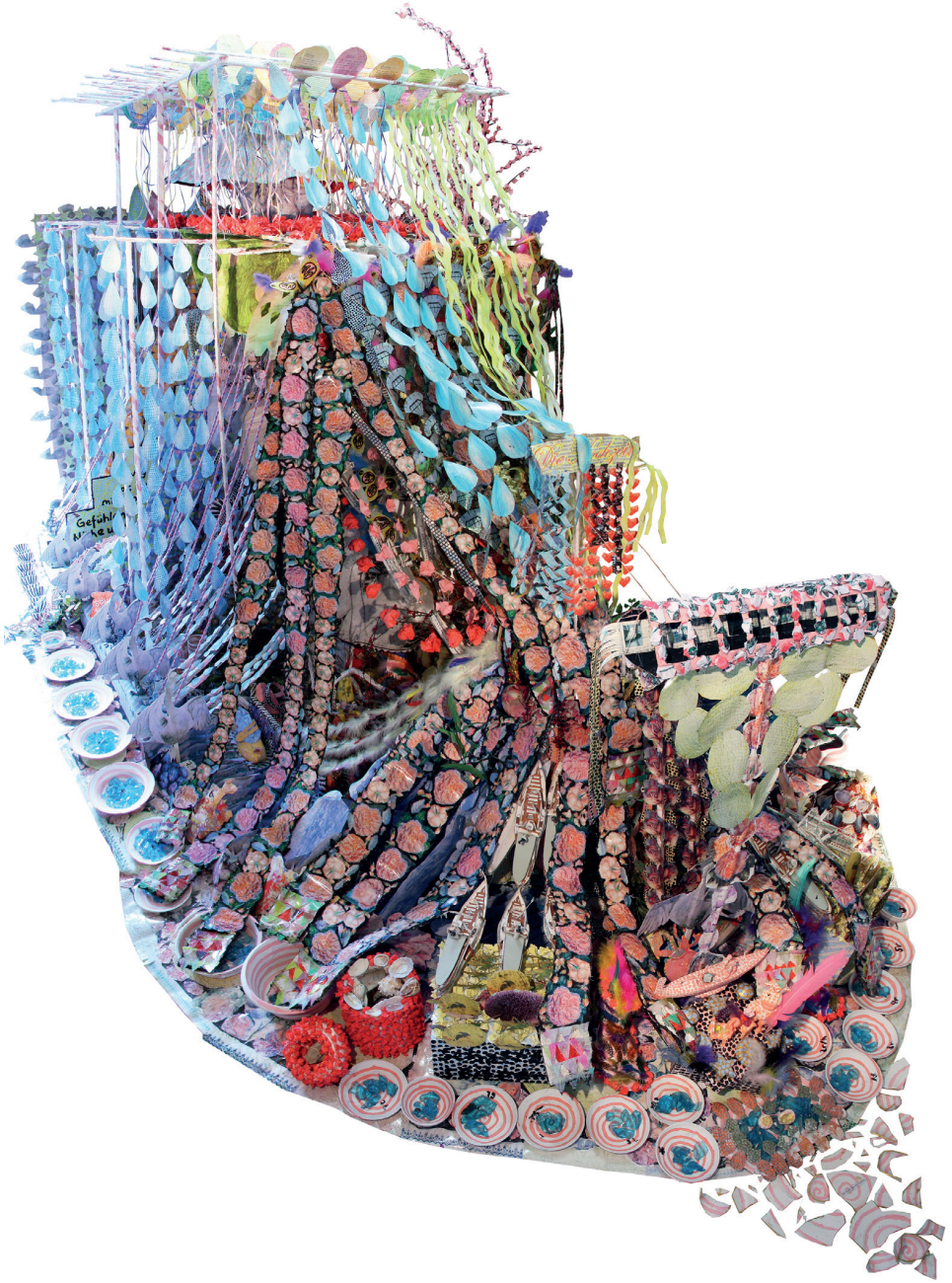
Die Projektion
des Freiers befriedigen:

Die Hochzeit

(2012 - 2013) - Installatives Objekt 6/7



Die Hochzeit (Frontansicht)
H 3 m B 3 m T 4,5 m
Holz, Karton, Papier, Acrylfarbe, Textilien, diverse Fundgegenstände/Bilder, Texte & Gedichte von mir, Textausschitte aus diversen Literaturquellen



Seitliche Frontansicht



Obersicht

Das Kleid des Lebens

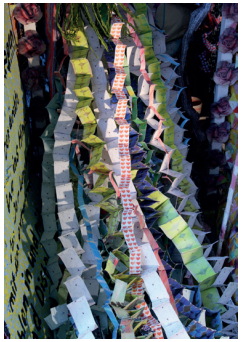
Verstrickungen Untereinander





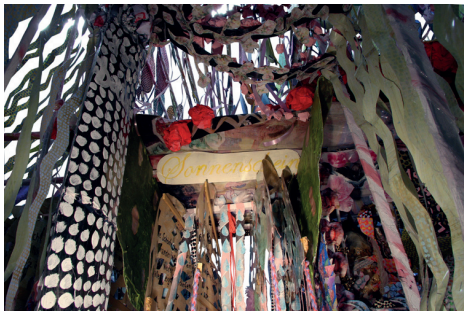
Regenbogen

Die Schönheit der Gegenwart konnte ich mit niemandem teilen.
Wie ein Geheimnis blühte sie in mir weiter
und in der Hoffnung, sie irgendwann allen zeigen zu dürfen.

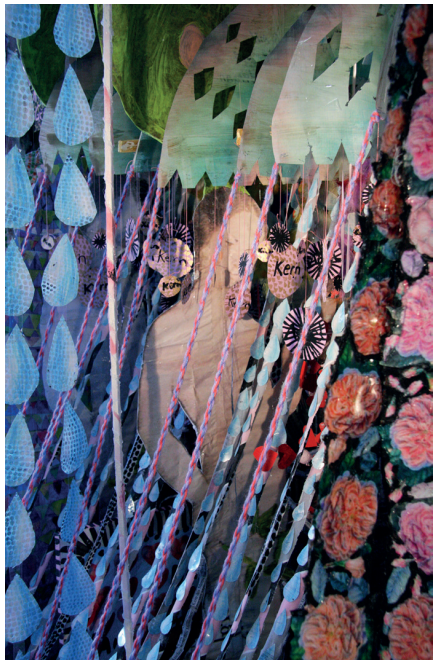


















Der Garten

(2011 - 2012) - Installatives Objekt 5/7



Der Garten (Frontansicht)
H 3 m B 3.5 m T 4 m
Holz, Karton, Papier, diverse Bilder, Acrylfarbe, Metall, Klebstoff, Faden, Text, Vasen, Muscheln, Gumpibälle, Kunststoffblumen, Ton



Oberansicht


Aus der Ferne komme ich her


Die Person, die den Eingang findet,
ist die Person die mein Herz gewinnt.









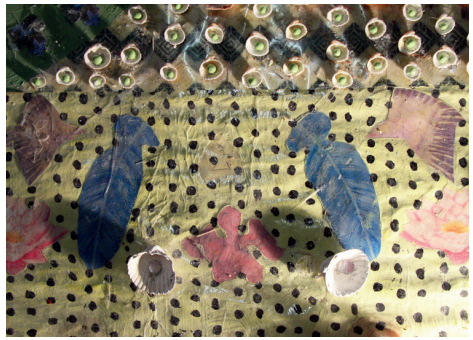


Detailaufnahmen von dem Objektinneren







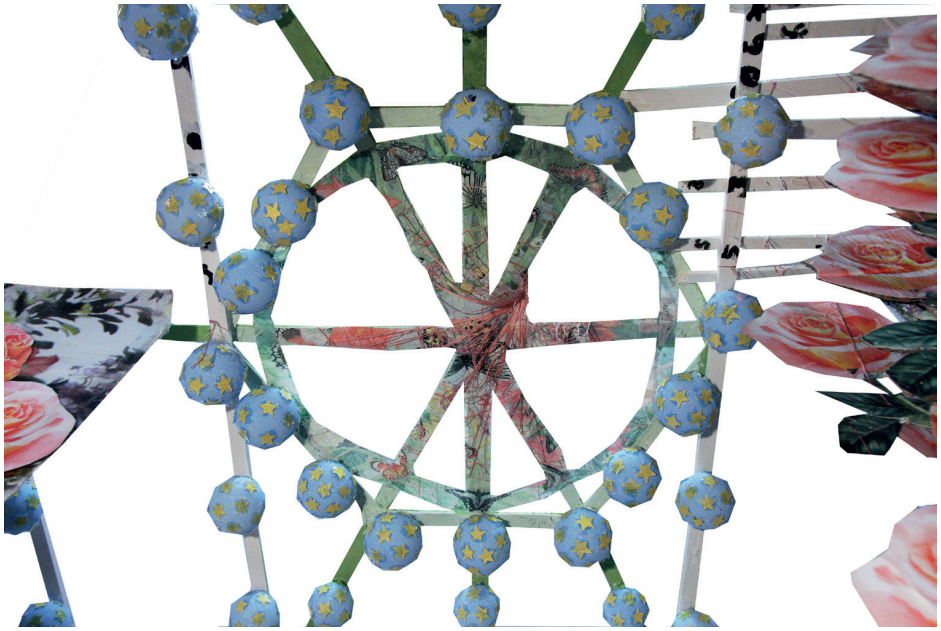




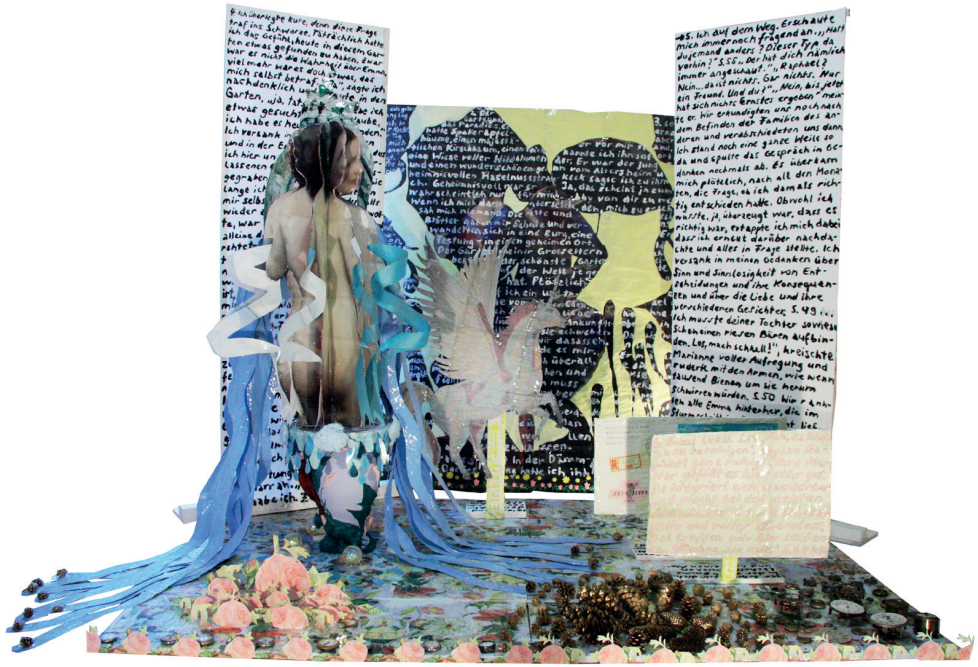








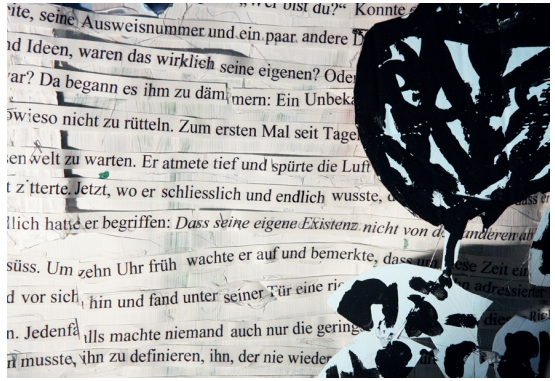
Gerüst Decke



Der Garten von Innen in der Anpangsprozessphase



vorderes Seitenwand-Element



Literaturquellen

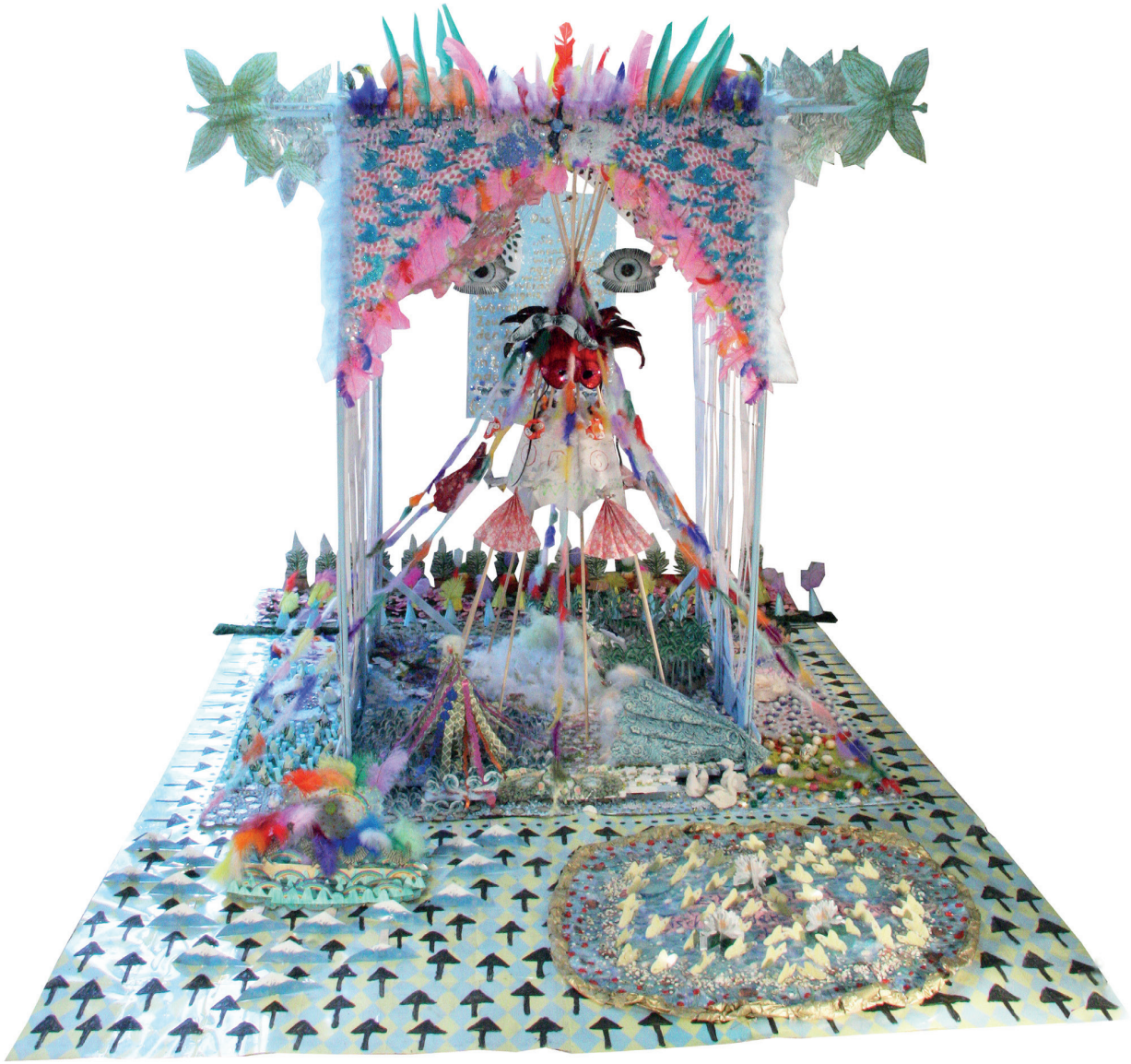
- „Der Garten in mir“ – von Sara Schmid
- „Wer bist du“ aus „Geschichten zum nachdenken“ – von Jorge Bucaj
- Jüdisches Sprichwort: „Begrüßt wird man nach Kleidung, verabschiedet nach Klugheit.“
- „Der Garten; ein wahres Märchen über das Glück mit der Natur“ – von Gina Ruck-Pauquèt & Katrin Blume
- Diverse Texte von mir



Das Kind (Installatives Objekt 4/7), Ansicht Einzelausstellung im Kunstraum Engländerbauf in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein (2017)

Das Kind

(2011) - Installatives Objekt 4/7





Seitenansicht

Das Kind
H 2.3 m B 3 m T 3.8 m
Holz, Karton, Papier, diverse Bilder, Acrylfarbe, Metall, Klebstoff, Faden, Text, Pailletten, Glitzerleim, Federn, Kunstmoos

Detailaufnahmen

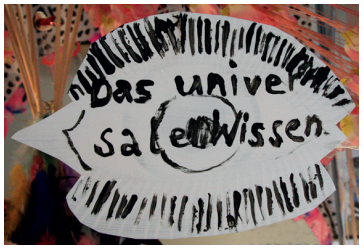






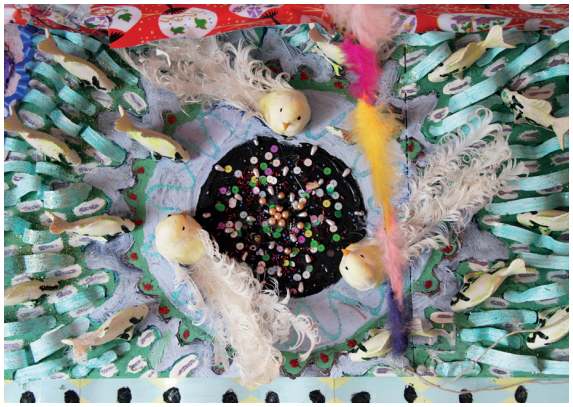








Oberansicht











Die Liebenden

(2010) - Installatives Objekt 3/7



Die Liebenden (Einzelausstellung „Die Liebenden“ in der Galerie & Edition Stephan Witschi, Zürich, 2011)
H 2 m B 2 m T 2 m / Holz, Papier, Karton, diverse Bilder, Stein, Metall, Text, Tannenzapfen, Acrylfarbe, Glitzer, Parfume (D&G 10)





Oberansicht


Hinten




der Liebenden




Tigerlilie
8, Einjähriger Ritterspo
5, Grosse Glocken blume
3, Zierliche Glockenblume
4, Pfirsic
2, Karpatenglo kenblume


Liebesfluss


die Frau
lässt das
Kleid und
sämtlic-
he Hüll-
enfallen

Babies

(2010) - Installatives Objekt 2/7



Babies (Frontansicht)
H 2,3 m B 2,4 m T 2,3 m
Holz, Karton, Papier, Diverse Bilder, Klebstoff, Stoff, Murmel, Nüsse, Acrylfarbe





Wunschweiher, Detailelement



Oberansicht



Hinteransicht, Innen

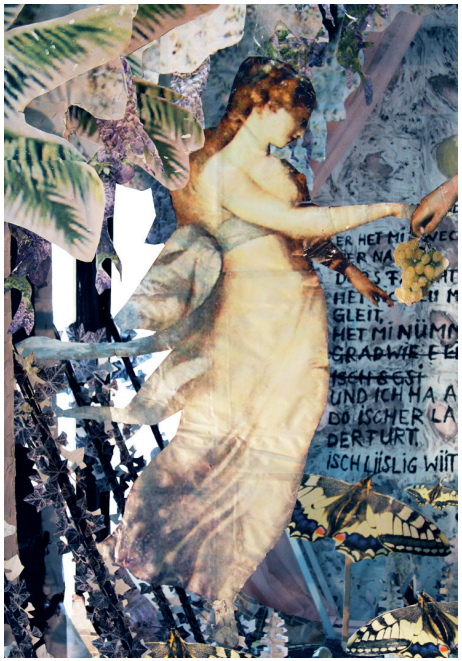


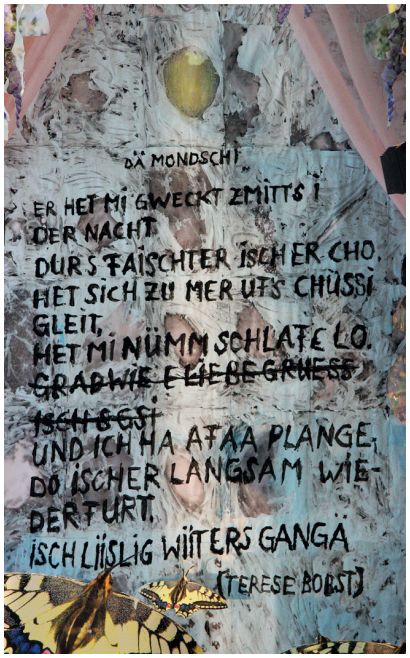
Ausschnitt Seitenansicht



Hinteransicht, Innen/Unten






DÄ MONDSCHI
ER HET MI GWECKT ZMITTS I
DER NACHT
DURS FAISCHTER ISCH ER CHO.
HET SICH ZU MER UFS CHÜSSI
GLEIT,
HET MI NÜMM SCHLAFE LO.
GRADWIE E LIEBE GRUESS
ISCH S GSI
UND ICH HA AFAA PLANGE,
DO ISCHER LANGSAM WIE-
DERTURT,
ISCH LIISLIG WIITERS GANGÄ
(TERESE BOBST)













Wandelkarussell

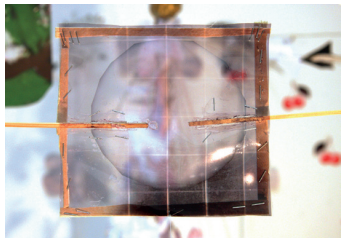
(2010) - Installatives Objekt 1/7

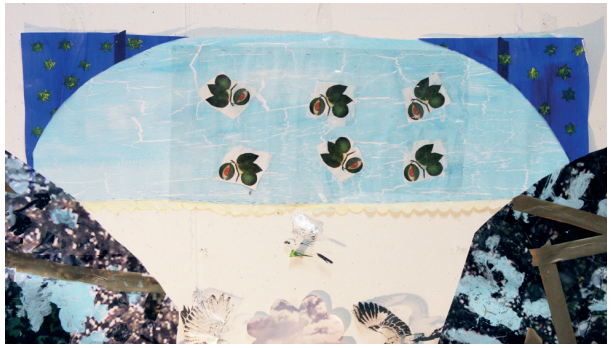


Wandelkarussell
H 2,10 m B 2,50 m T 2,25 m
Holz, Papier, Karton, diverse Bilder, Faden, Metall, Folie, Text, Steine, Acrylfarbe, Federn



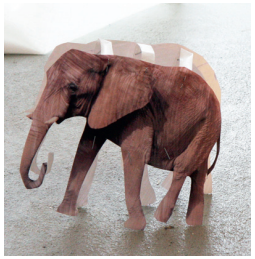








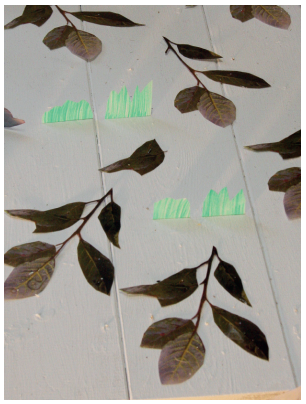






Elefanten vergeuden ihre Zeit nicht. Sie werden in Gedanken die Treppe hinauf getragen.









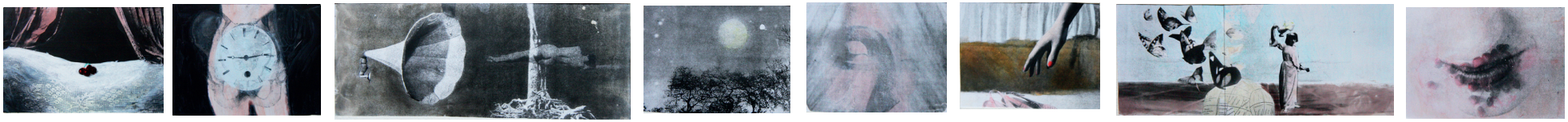




Sommernachtstraum (2009)

Kolorierte s/w - Fotoserie

Die Fotoarbeit Sommernachtstraum setzt sich aus acht gefärbten s/w Fotografien zusammen. Die erste Inspiration dazu war der kolorierte Schwarz-Weiss-Film. Die Bilder, alle ausser zwei Panoramas haben das gängliche Postkartenformat. Die Fotos wurden mit einer digitalen Kompaktkamera aufgenommen und im Adobe Photoshop bearbeitet. Es wurden verschiedene Bildelemente zu einem Neuen zusammen gefügt. Die Motive stammen aus diversen selbst arrangierten Stillleben und Porträts, aus Fotomagazinen, Filmen, Internet, Museumsobjekten und Spaziergängen in der Natur. Die Negativvorlagen wurden auf die Originalgrösse der Bilder auf Folie ausgedruckt und im s/w Fotolabor wie eine Blattkopie vergrössert. Die s/w Fotografien wurden zum Schluss mit einer Diaphoto-Lasurfarbe bemalt.







Detailansichten

Bebilderungs-Bühnen

(2008 - 2009)

Am Hafen (2009)

Bebilderungs-Bühne 7/7 mit externem Licht





Frontansicht



Oberansicht



Hinteransicht

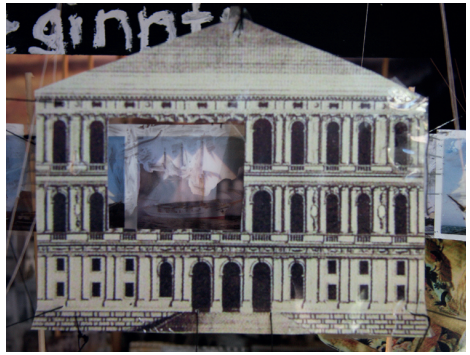




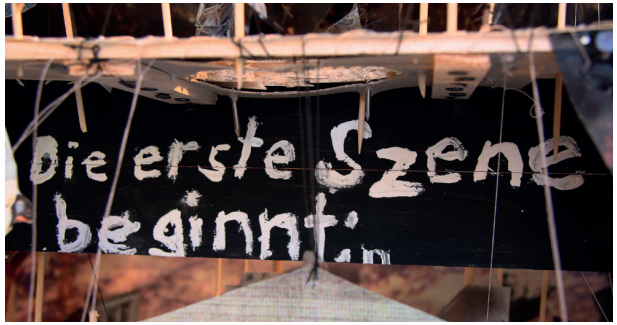
Seitenansicht

Am Hafen
H 145 cm B 60 cm T 60 cm
diverse Bilder, Holz, Acrylfarbe, Fäden, Metall, externes Licht,Tischelement, Text, Folie, externes Licht




















Detailansicht

Unter der Erde (2009)

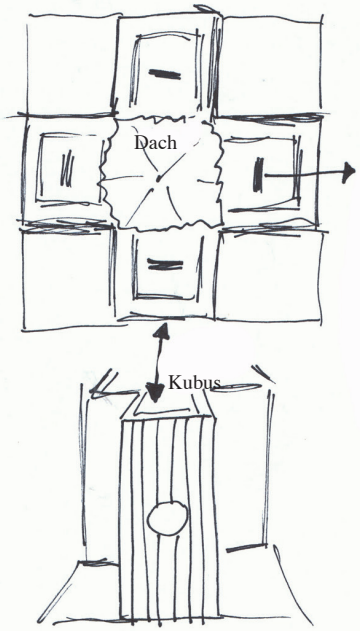
Bebilderungs-Bühne 6/7 mit externem Licht



Unter der Erde (Frontansicht)
H 155 cm B 110 cm T 110 cm
Diverses Holz, Papier, Karton, diverse Bilder, Faden, Metall, Lupen, Acrylfarbe und externes Licht

Ergänzungsskizze zum Objekt „Unter der Erde“:

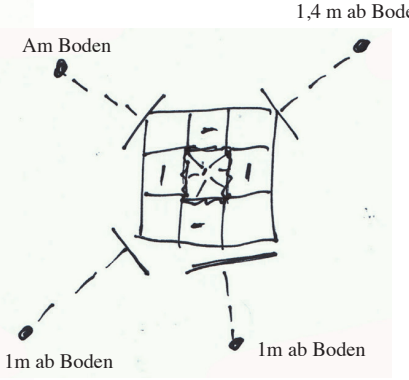
Vogelperspektive:



Oberhalb von jedem Kubus ist ein Titel angebracht:

1. Das Muschelessen
2. Blütenstaub am Strand
3. Unterm Kirschbaum
4. Das Nachtschattengewächs

Lichtsituation:



Für die Beleuchtung des Objektes braucht es je vier Halogenlampen à 150W. Der Abstand von Lampe zum Objekt variiert je nach Umgebungslicht und Gesamtsituation (ca. 2 m Abstand).



Obansicht



Detailansicht















Detailansichten

Die Eule und der Wald (2008 - 2009)

Bebilderungs-Bühne 5/7 mit externem Licht



Die Eule und der Wald
H 140 cm B 54 cm T 53 cm
Bilder, Holz, Acrylfarbe, Fäden, Metall, externes Licht, Tischelement, Text



Hinteransicht



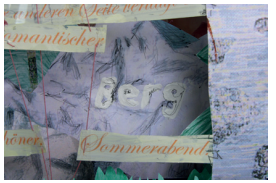


Seitenansicht





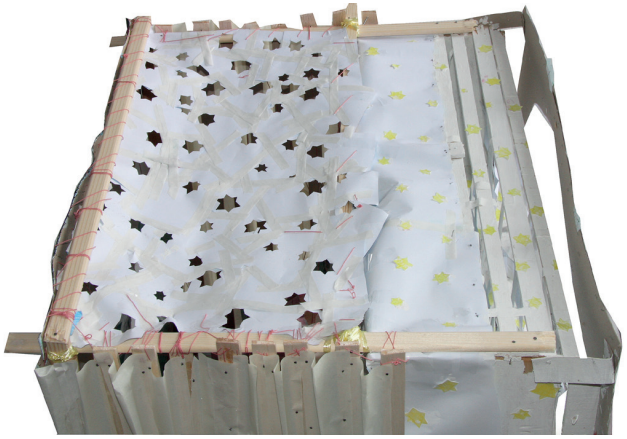




Detailansichten



Frontansicht



Oberansicht

Das Wachsfiguren - Kabinett (2008)

Bebilderungs-Bühne 4/7 mit externem und internem Licht



Das Wachsfiguren - Kabinett
H 150 cm B 80 cm T 74 cm
Wachsbilder, Holz, Acrylfarbe, Fäden, Metall, internes Licht, Tischelement , Text, Folienbilder



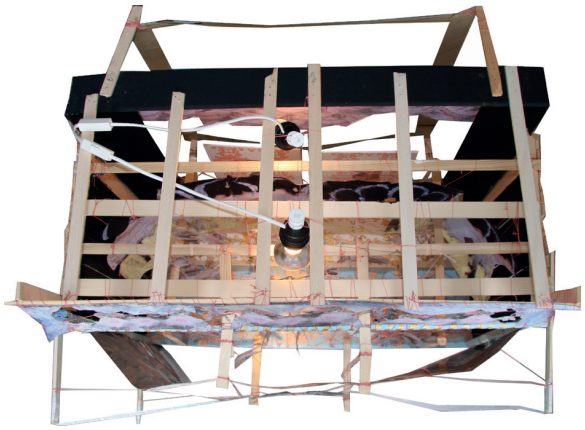
Frontansicht



Hinteransicht



Seitenansicht



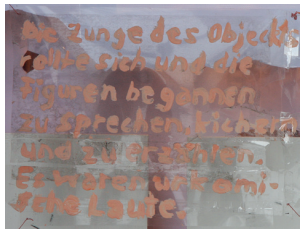
Oberansicht







Detailansichten



Text: Die Zunge des Objekts rollte sich und die Figuren begannen zu sprechen, kichern und zu erzählen. Es waren urkomische Geräusche.



Das Ferienuhrwerk (2008)

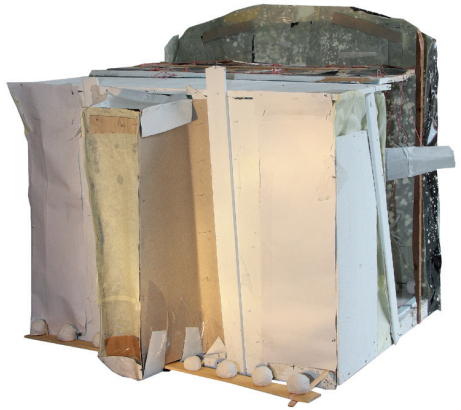
Bebilderungs-Bühne 3/7 mit externem Licht, Spot auf die Hinterseite des Objektes gerichtet



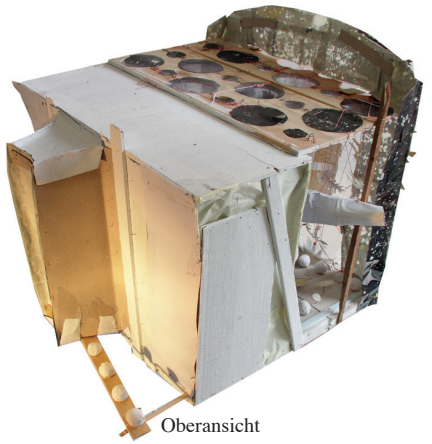


Frontansicht

Das Ferienuhrwerk
H 138 cm B 70 cm T 74 cm
Bilder, Holz, Acrylfarbe, Fäden, Metall, externes Licht, Tischelement , Gips, Text



Hinteransicht



Oberansicht



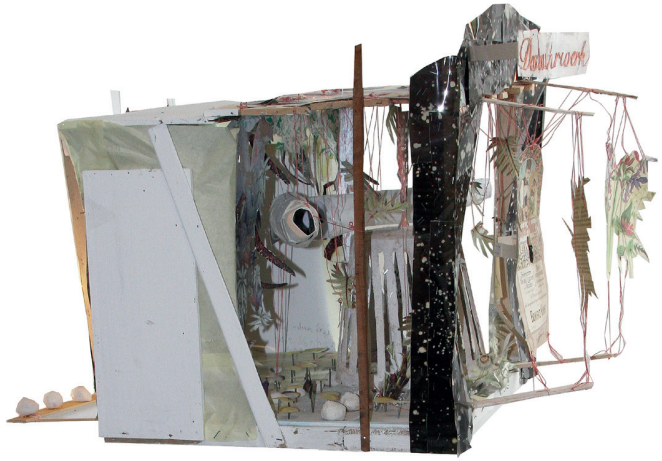








Detailansichten



Seitenansicht





Der Rabe und das Model (2008)

Bebilderungs-Bühne 2/7 mit externem Licht und Akustik

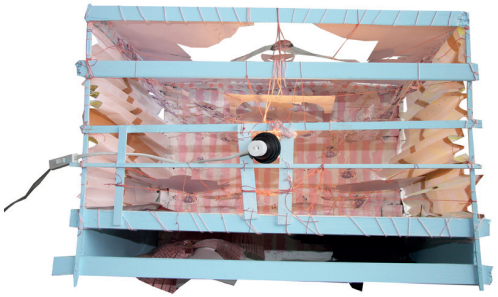
Das Objekt *Der Rabe und das Model* ist eine Art Märchenbühne. Das Objekt hat ei Hauptvorder- und Hinterseite. Jedes Bühnenbild ist mit einem Text beschmückt. Di Hinterseite mit dem Text *Das Model* von der Musikgruppe *Kraftwerk* und die Vord seite mit einem Gedichttext geschrieben von der Künstlerin. Die Objektvorderseite ist von Innen her beleuchtet. Weiter ist ein MP3-Player im Objekt angebracht von dem ein selbst komponiertes Musikstück sich im Loop wiederholt.

Selbstkomponiertes Musikstück zum Objekt:
unter https://susannekeller.org/rundm.shtml „Play“ wählen

Der selbsterfundene Gedichtstext zu *Der Rabe und das Model*
(Auf der Vorderseite des Objektes) :

Der Rabe und das Model

Krächts, krächts, lass mich ran an deine Diamanten du edles Geschöpf. - Nein, nein die sind mir, ich bin der funkelnde Stern am Himmel. Siehst du Rabe, du bist schwarz wie die Nacht, dich brauche ich um alle aufmerksam zu machen, auf mein Schönheitspracht. - Sprach das Model. Krächts, krächst rollt und windet sich das Federfieh auf dem staubigen Boden hin und her. Sein dunkles Gewand wird allmäh lich heller, doch bei jedem Regen kommt sein Wahres wieder zurück. Der Rabe be- schliesst sich die Federn aus seiner Haut raus schneiden zu lassen, ohne zu bedenke dass er ohne die Federn nicht mehr fliegen kann. Der Rabe wurde so zum Manne, dem Model wurde es bange und blutrünstig wurde die Nacht.



Oberansicht



Detailansicht



Der Rabe und das Model
H 150 cm B 64 cm T 46 cm
Bilder, Holz, Acrylfarbe, Fäden, Metall, internes Licht, MP3-Player, Tischelement



Seitliche Ansicht



Hinteransicht



Frontansicht

Bebilderung des Zellmembrans (2008)

Bebilderungs-Bühne 1/7 mit externem Licht

Das Objekt *Bebilderung des Zellmembrans* besteht aus verschiedenem Bildmaterial das in dem Objekt zu einer dreidimensionaler Durchsicht eingebaut wurde. Das Objekt enthält den Charakter einer Theaterbühne, eines Guckkastens und enthält fotografische Elemente, die auf der Idee der Wundertrommel basieren. Die Wundertrommel funktioniert als Vorläufer des Filmes, mit diesem Gerät bekommen einzelne Bilder die Wirkung des laufenden Filmes. Auf den Bildern der reich bestückten Arbeit sind Ausschnitte von Stillleben, Portraits und religiöser Malerei aus dem 14. bis 16. Jahrhundert. Sie sind im Photoshop bearbeitet worden um mit weiteren Bildern von Zellgewebe und menschlicher Anatomie verknüpft zu werden. Anschliessend kriegten sie das Bildformat einer Zelle, gleich dem ovalen Bildformat welches auch in der Malerei vorhanden ist. Die Bilder sind wegen der Duchsicht (Bildüberlagerungs-Effekt) auf Folie ausgedruckt. Sie wurden mit rötlichen Fäden in die Arbeit, die aus einem Holzgerüst besteht (z.T. bestrichen mit Gips) hinter und nebeneinander eingewoben. Weiter besteht das Gerüst aus Papierbildern mit toskanischer Architektur. Der mittlere Zwischenraum der Säulen und Kuppeln wurde ausgeschnitten. Die Bilder reihen sich hintereinander durch das ganze Gebilde und führen so zu einem Tiefeneffekt. Der Boden, ein Holzbrett ist mit farbigen Zellgewebebildern und einer Schachbretttextur aus s/w Folie beklebt. Die äusseren Flächen des Ojektes sind mit weiteren Bildern aus der toskanischen Malerei des 14. bis 16. Jahrhunderts beklebt. Das Dach ist mit kirchlichen Elementen wie das Dach des florentinischen Doms bestückt. Auf der Frontsicht des Objekts befindet sich ein dreidimensionales Bühnenbild das mit einem Bühnenvorhang umrahmt ist. In der Mitte befindet sich eine Fokusierungsmarke aus hölzernen Stäben. Sie weist auf das innere bildnerische Zentrum der Arbeit hin. Ein mikroskopisches Bild eines menschlichen Zellgewebes auf Farbfolie gedruckt, dicht dahinter eine menschliche Figur auf Papier.





Detailansichten



Seitenansicht



Seitenansicht





Frontansicht



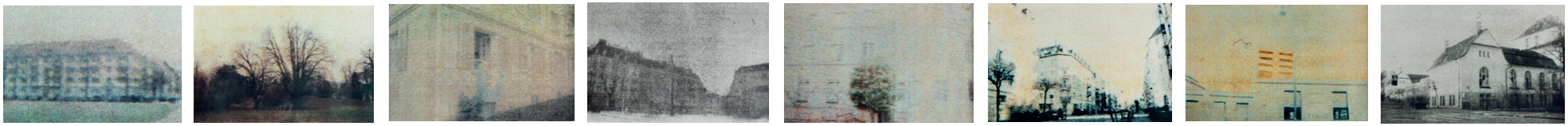
Hinteransicht

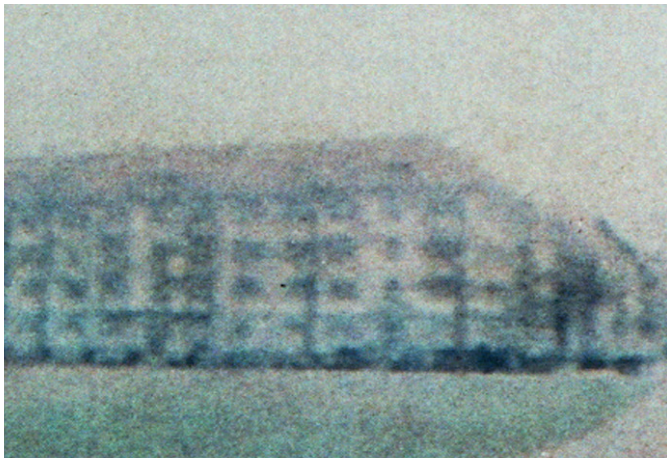
Bebilderung des Zellmembrans
H 140 cm B 55 cm T 110 cm
Holz, Papier, Karton, Elektrizität, diverse Bilder aus Folie und Papier, Faden, Metall

Seitenstrasse (2008)

Farbfotoserie / 8 Bilder in Rahmen, H: 18 cm B: 25 cm

Die Fotoarbeit *Seitenstrasse* setzt sich aus acht Farbfotografien zusammen. Jedes Bild misst 10 x 15 cm, Postkartenformat. Die Fotografien wurden mit einer analogen Spiegelreflexkamera gemacht. An mehrerern Tagen sind in einem ruhigen Seitenstrassen-Gebiet in Zürich, Aufnahmen getätigt worden. Der Künstlerin war es wichtig eine angenehme, eintauchende, ruhige und nostalgische Stimmung mittels Camera Obscura-Effekt in die Bilder einzubringen. So hatte sie die Belichtungszeit extrem überzogen und dadurch teilweise eine Solarisation erzielt. Die Filme wurden analog entwickelt und ein Postkarten grosser Index erstellt. Der kleine Fotoindex wurde gescannt und die einzelnen Bilder im Adobe Photoshop weiter bearbeitet. Anschliessend sind Farbnegative über einen Laserdrucker erstellt und im analogen Farblabor von Hand zu den endgültigen Farbfotografien vergrössert worden.







Detailansichten

Im Tierkreis (2007) - 7 Objekte



Die sieben Objekte als Installation gezeigt, Ausstellungsansicht Güterbahnhof, Zürich (2008)



Chäferbodä
H 47 cm B 39 cm T 30 cm
Fotokopien, Acrylfarbe, Klebstoff, Karton, Styropor, Holz, Folie, Federn



Igellauf
H 8 cm B 105 cm T 70 cm
Fotokopien, Acrylfarbe, Klebstoff, Karton



Das Königinnenreich
H 64 cm B 44 cm T 32 cm
Bildvorlagen, Holz, diverse Figuren, Klebstoff, Fotokopien, Text



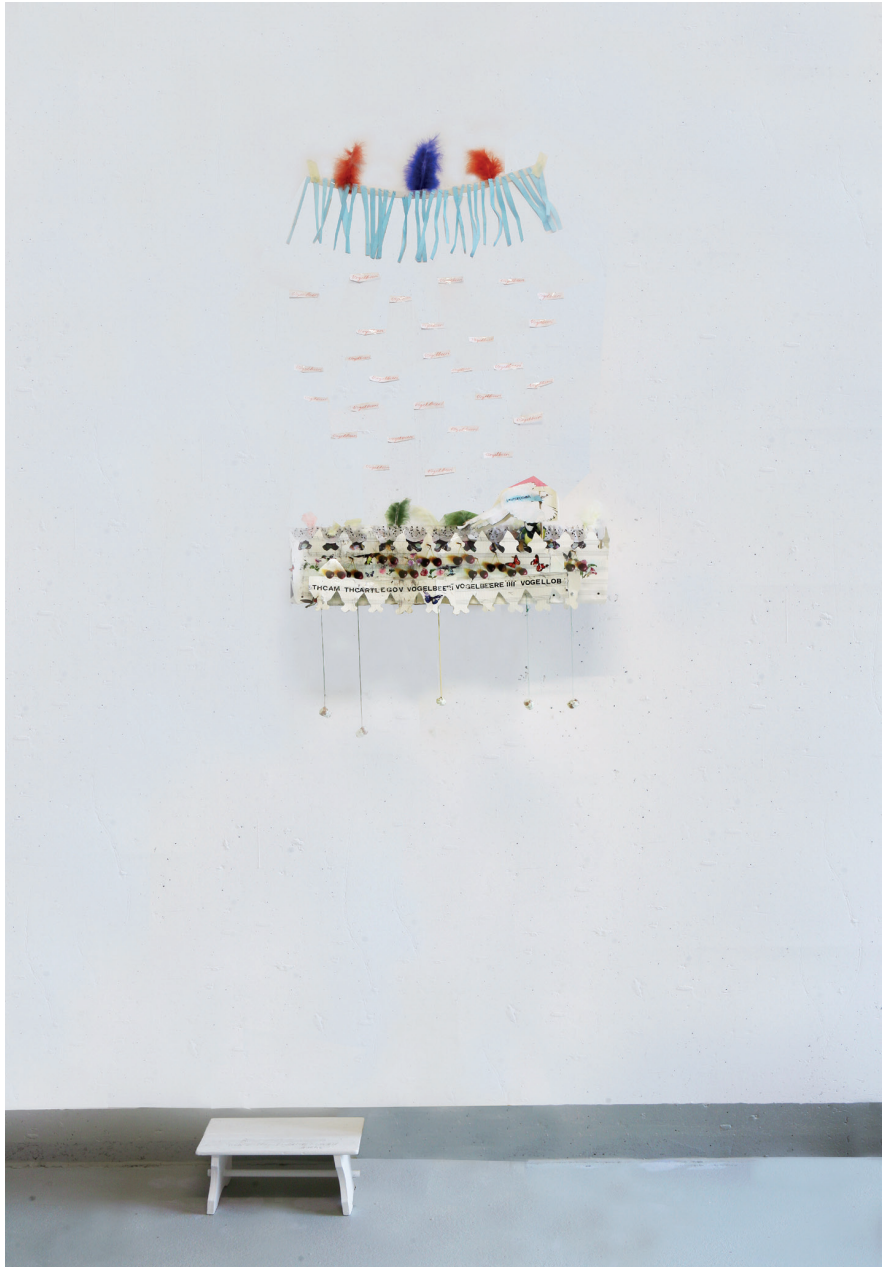
Der Flug ins Winterquartier
H 22 B 40 cm T 30 cm
Karton, Acrylfarbe, Styropor, Fotos, Metall



Hirschgeweih
H 14 cm B 34 cm T 37 cm
Klebstoff, Karton, Dreikönigskronen, Postice



Chatzäzüngli
H 49 cm B 26 cm T 30 cm
Papier, Postice, Metall, Holz, Klebstoff, Folie, Karton



Vogelbeeri
H 230 cm B 85 cm T 26 cm
Papier, Acrylfarbe, Holz, Federn, Klebstoff, Folie, Fotos, Schemmel



Guckkasten, Ausstellungsansicht „Kunst- und Atelierstipendien der Stadt Zürich“ im Helmhaus, Zürich (2008)

Guckkasten (2007)

7 Objekte



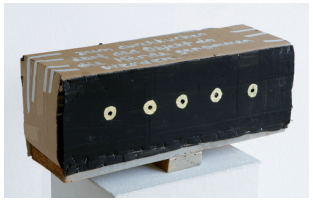
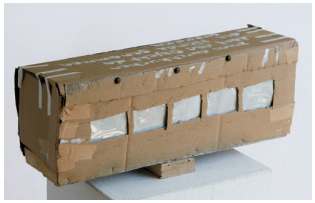

Guckkastengedicht
H: 56 cm B: 50 cm T: 38 cm
Holzkisten, Karton, Text, Elektrizität, Fotokopien, Metall




Feriengrüsse
H: 55 cm B: 40 cm T: 35 cm
Holzkiste, Text, Musikschatulle, Bilder, Acrylfarbe




Bärentanz, Das kapitalistische Babel
H: 52 cm B: 63 cm T: 38 cm
Holz, Acrylfarbe, Karton, Klebeband, Bilder, Nadeln

Der Bauer und die Bäuerin
H: 20 cm B: 45 cm T: 15 cm
Holz, Karton, Metall, Acrylfarbe, Bilder





Naturkunde
H: 22 cm B: 23 cm T: 17 cm
Styropor, Bilder, Text, Holzstäbe




Singing in the rain
H: 35 cm B: 35 cm T: 40 cm
Holz, Karton, Fotokopien, Metall, Acrylfarbe, Musiknoten




Musikbox
H: 46 cm B: 32 cm T: 35 cm
Karton, Holz, Papier, Bilder, Klebeband, Acrylfarbe

Teacups & Saucers (2006 - 2007)

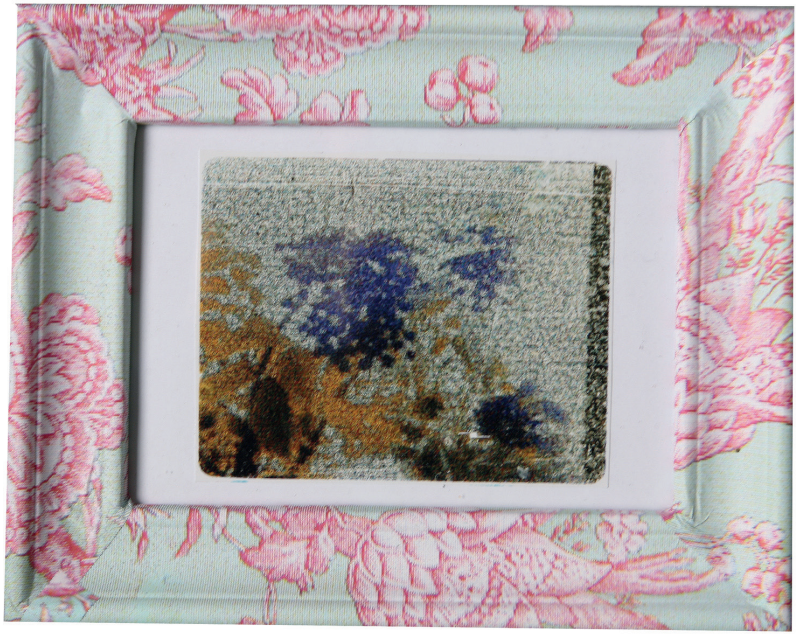
Farbfotoserie mit beklebten Rahmen (14-teilig, H: 18 cm B: 25 cm)

Die Farbfotografien in den beklebten Rahmen sind mit einer von der Künstlerin neu entwickelten digital-analog Technik gemacht. Zuerst erstellte sie ein Farbnegativ auf digitalem Weg, welches anschliessend im Farblabor von Hand vergrössert und durch den analogen Chemieprozess entwickelt wurde. Somit enstant eine Art Raster/Muster an Stelle von den Punkten (Silberbromidkorn).



Teacups & Saucers
Gesamt: H: 50 cm B: 4,2 m T: 2 cm Einzelbild: H: 18 cm B: 25 cm T: 2 cm
Farbfotografien in beklebten Rahmen









Glaubensbilder (2005 - 2007)

Installation

Die Installation ist mit Originaltexten von Votivbildern des Klosters Einsiedeln gemacht. Die integrierten Wachsbilder zeigen ein verschwommenes Frauenportrait. Die Bilder sind eingefasst in Bilderrahmen, die aus Brockenhäusern stammen. Ein paar wenige sind auf morschem Holz angebracht.

Votivbilder sind Danksagungen an die Heilige Maria, die durch die Fürbitte aus einer Notlage geholfen hat. Auf den Votivbildern ist in schriftlicher Form die Art der Notlage beschrieben und meistens noch bildlich dargestellt.



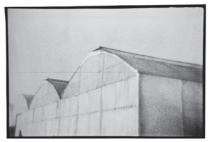


Glaubensbilder
H: 230 cm B: 150 cm T: 30 cm
Wachsbilder, diverse Rahmen, Kerzen

Körner Gaumen mundet (2005 - 2007)

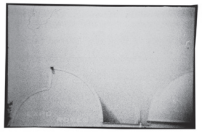
s/w - Fotoserie / 8 Silberbromidabzüge im Postkartenformat (plus Panoramaformat)

Die Fotoserie *Körner Gaumen mundet* besteht aus acht s/w Fotografien die jeweils einen Titel besitzen. Die Aufnahmen sind an heissen Sommertagen, bei stahlblauem Himmel aufgenommen worden. Gewächshäuser, Siloballen und das Dach eines spanischen Einkaufzentrum. Die Bilder sind mit einer Lomokamera belichtet um eine Unschärfe und einen Camera-Obscura Effekt in das Bild zu bringen. Der Datenträger ist ein Farbnegativfilm. Die Negative sind anschliessend mit einem sehr hohen Kontrast und mit dem analogen Entwicklungsverfahren im s/w-Labor vergrössert worden.


Schatulle


Handörgelchen


without a trace

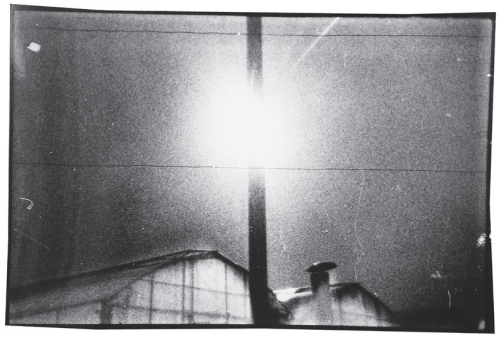

the best


what ever be quest


Wahlgenuss


this are eight and a half horses


serviette





Detailansichten

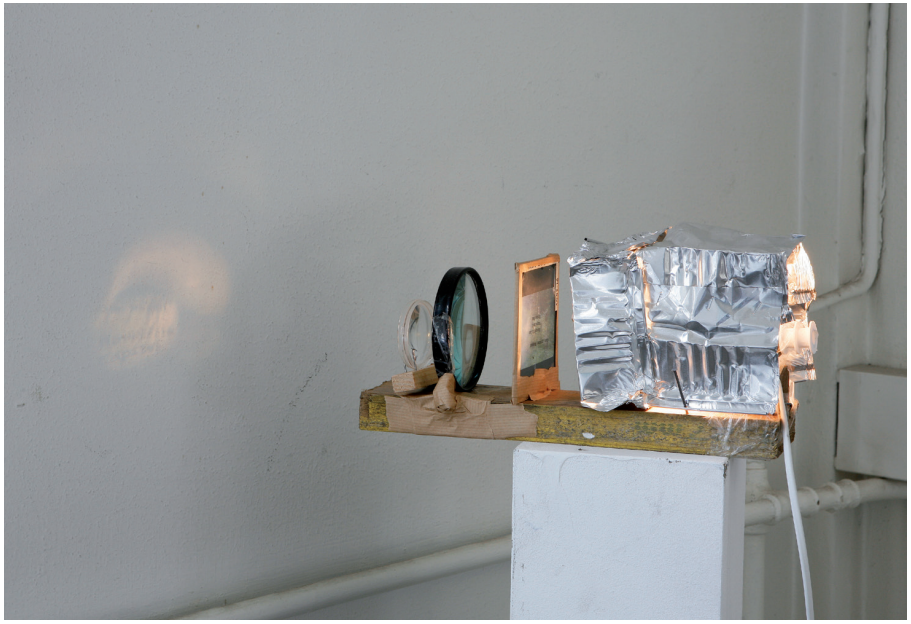
Waldobjekte (2006 - 2007) - 6 Objekte



Die sechs Objekte als Installation gezeigt



Baumschule
H: 23 cm B: 49 cm T: 10 cm
Acrylfarbe, Fotokopien, Plexiglas, Holz



Homecinema
H: 13 cm B: 11 cm T: 25 cm
Alu, Lupen, Elektrizität, Holz, Bild und Text



He took a little knife and cut off the large treetop
H: 120 cm B: 90 cm
Acrylfarbe auf Fotokopie





Spaziergang
H: 8 cm B: 90 cm T: 28 cm
Acrylfarbe, Fotokopien, Karton, Klebeband, Holz, Metall





Gewächshaus
H: 33 cm B: 58 cm T: 40 cm
Spiegel, Fotokopien und Folien, Packpapier, Klebstoff, Karton, Metall



Wald
H: 95 cm B: 180 cm T: ca. 50 cm
Acrylfarbe, Fotos, Holz, Karton, Text, Sockel, Gegenlicht (nur Tageslicht)

Filmstills (2006 - 2007) - 6 Objekte

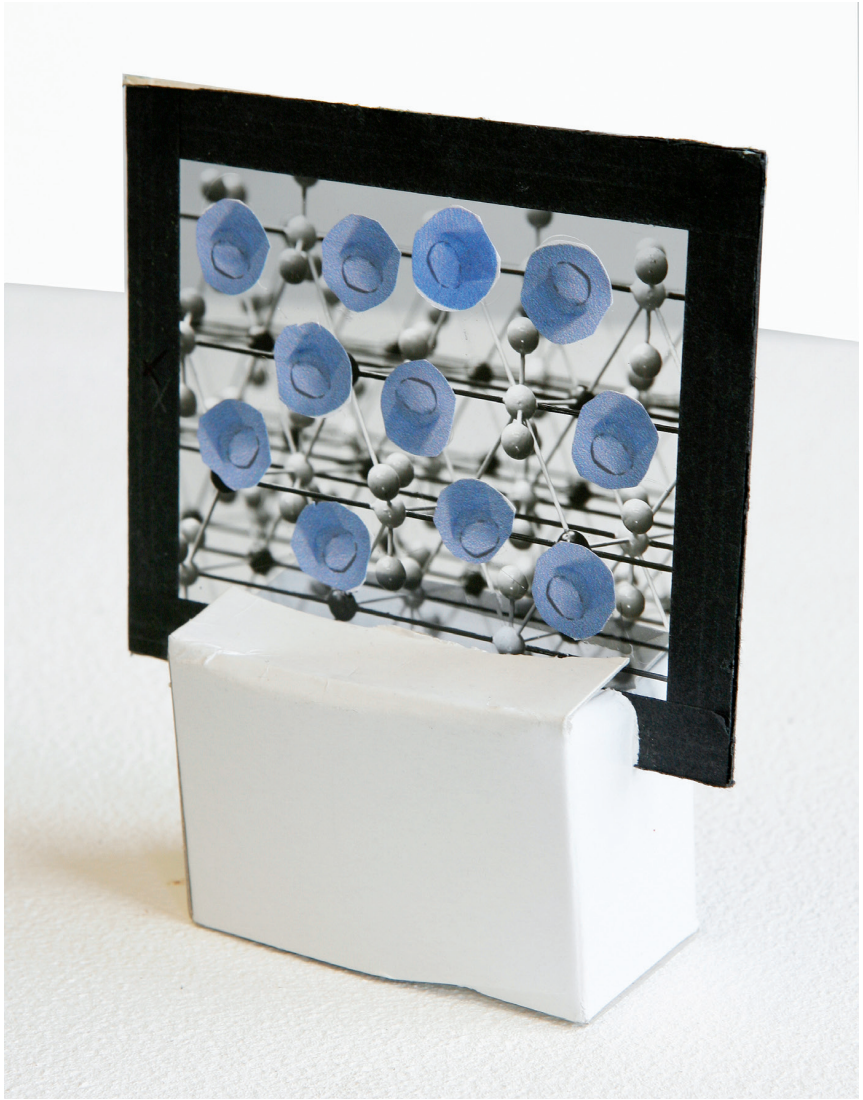
Die Arbeit *Filmstills* besteht aus sechs Objekten. Anstatt dem Foto dienend als Momentaufnahme eines Filmes, sind es hier die Objekte, die einen Eindruck zu einem Film geben.
Um was für einen Film es sich handelt, bleibt dem Betrachter offen.



Die sechs Objekte als Installation gezeigt



V
H: 26,5 cm B: 20 cm T: 13 cm
Acrylfarbe, Holz, Kuchenförmli, Schnurr, Plastik



y
H: 11,6 cm B: 10 cm T: 3,2 cm
Fotokopien, Karton, Glasplatte



W
H: 9,5 cm B: 18,5 cm T: 26 cm
Fotokopien, Karton, Klebeband, Farbstift





u
H: 50 cm B: 19,5 cm T: 2 cm
Fotos, Karton, Klebeband, Kugelschreiber, Konserven, Schnurr



T
H: 30 cm B: 150 cm
Schrift ausgedruckt auf Papier

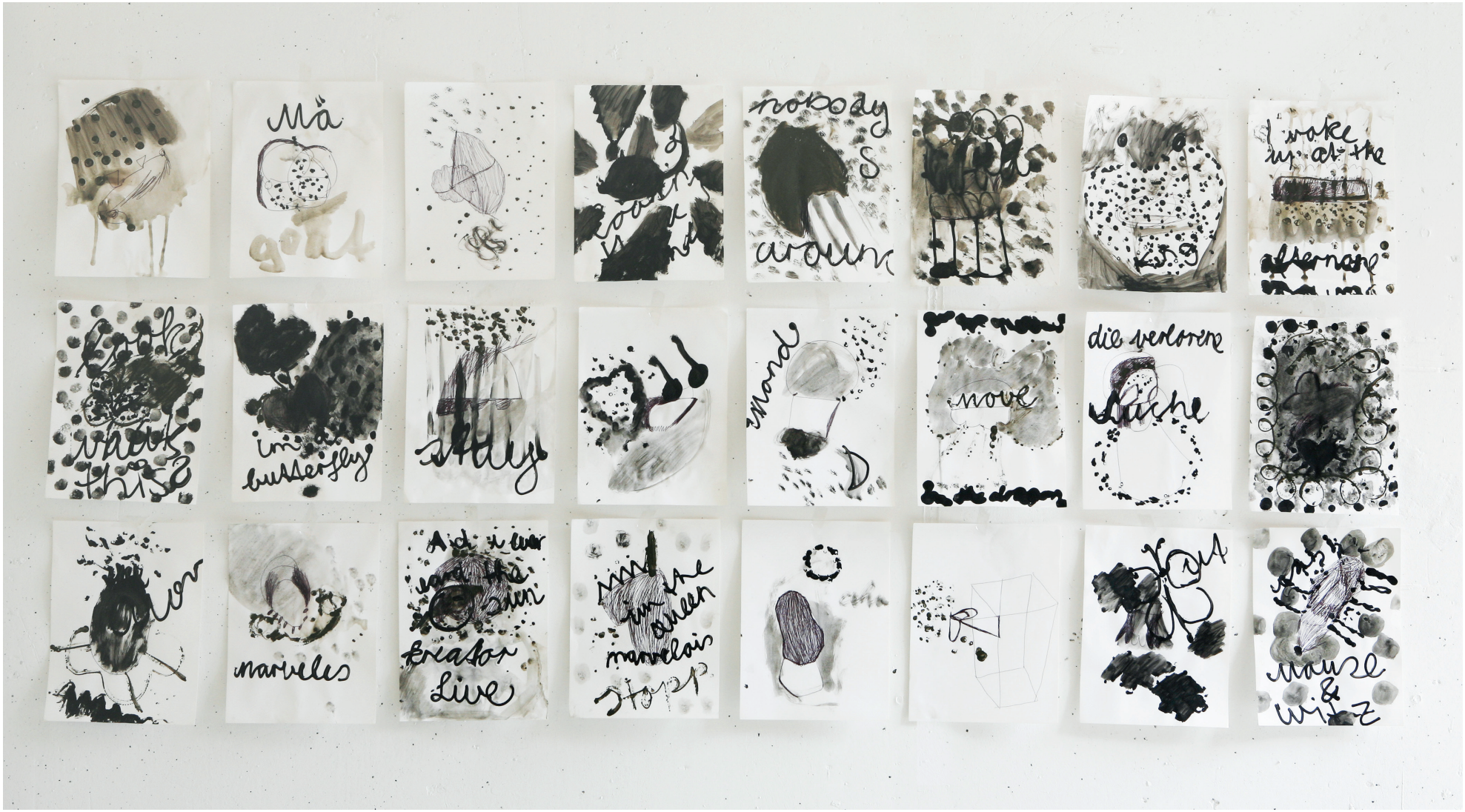




Z
H: 35 cm B: 58 cm T: 30 cm
Styropor, Kuchenförmli, Acrylfarbe, Holz, Klebeband, Asiatische Bilder

Punkte (2006)

Installation mit 24 Bildern

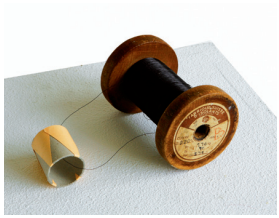


Punkte
ca. H: 120 cm B: 210 cm
Acrylfarbe und Kugelschreiber auf Papier

Wie ein Clown (2006)

Die Inspiration der Gesamtarbeit war das Interesse der Künstlerin an der westlichen Gesellschaft, welcher sie kritisch aber auch auf einem poetischen Weg begegnet.
Die farbige Zirkuswelt hat sie dabei visuell mit einbezogen.

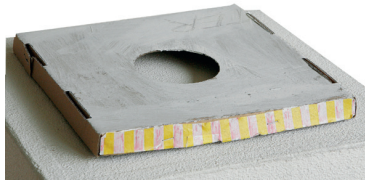
- 26 Objekte und Rauminstallationsskizzen
- 6 Röcke (Objekte-Clownkostüme)
- Clownfotos (digitale Farb-/ und Schwarz-Weiss Fotografien)
- Musik-CD „Musikstücke“ und Kunstmusikperformance
-6 Bühnenideen (Collagen als Idee zur Präsentation von der CD Musikstücke)
- Malerische Arbeit „Zirkuszelt“ bestehend aus 17 Bildern



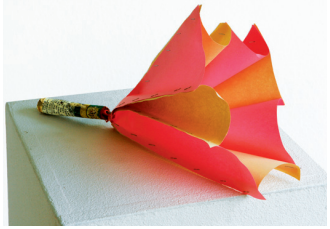
Der lasche Wiederstand
H: 7 cm B: 15 cm T: 10,5 cm
Drahtspule, Papier, Karton



Gugus
H: 10 cm B: 16 cm T: 20 cm
Fotokopie, Klebband



Das Loch in der Bühne
H: 1,8 cm B: 20,5 cm T: 21 cm
Karton, Papier, Farbstift



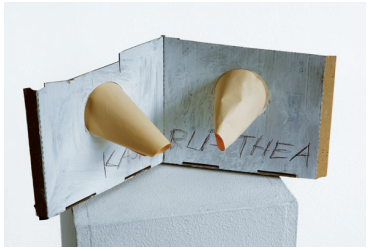
Päng
H: 20 cm B: 25 cm T: 32 cm
Karton, Papier, Metall



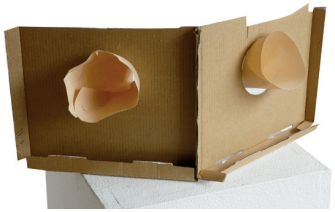
Wirbelkopf (Perücke)
H: 16 cm B: 30 cm T: 33 cm
Karton, Papier, Metall



The head turns
H: 17 cm B: 11,5 cm
Collage



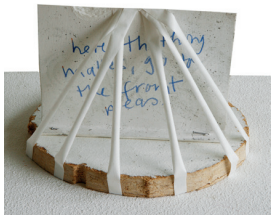
Kasperlithea-ter
H: 18 cm B: 42 cm T: 24,5 cm
Papier, Karton, Avrylfarbe





Explosion
H: 8 cm B: 18 cm T: 12 cm
Karton, Acrylfarbe, Leinwand

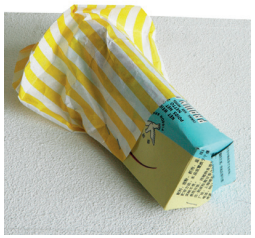




The clown shows how it goes
H: 13 cm B: 18,5 cm T: 18 cm
Karton, Holz, Fotokopien, Klebstoff



Heads off / Tanz der Toten
H: 15 cm B: 21 cm T: 0,5 cm
Fotokopien



Fernrohr
H: 7 cm B: 20 cm T: 13 cm
Papier, Karton



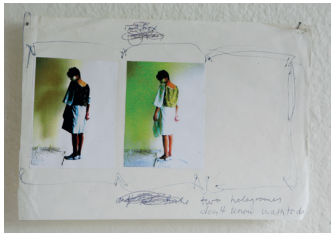
Ein Stück vom Kuchen
H: 2,5 cm B: 15 cm T: 24,5 cm
Holz, Fotokopie, Acrylfarbe



Die Bestie zeukeln
H: 15 cm B: 21 cm
Collage



Ohne Titel
H: 0,5 cm B: 34,5 cm T: 22 cm
Heft, Fotokopien



2 hologammes don`t know what to do
H: 16,5 cm B: 24 cm
Collage

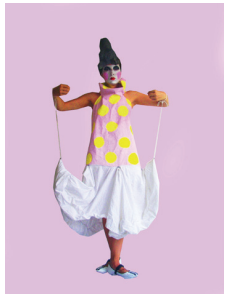


Tres argentinas danzas
H: 19,5 cm B: 31 cm T: 22 cm
Fotokopien, Acrylfarbe, Karton

Rauminstallationsskizzen Erläuterung: Basierend auf der Inspiration des Liedes "Danzas argentinas Op. 2 (1937) von Alberto Ginastera", soll in einem grossen öffentlichen Raum (ca. 13 Meter hohe Räume) die drei Clownfotos "Argentinas danzas" flächig angebracht werden. Zwei an zwei Wänden senkrecht und eines flächig am Boden. Der Raum soll die Assoziation zum Lied von "Danzas argentinas Op. 2 (1937) von Albero Ginastera" widerspiegeln.

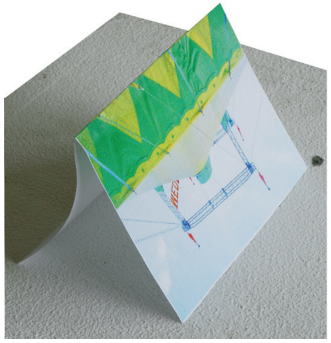


Exhibitionisten
2 x H: 7 cm B: 7 cm T: 8 cm
Karton, Klebstoff, Fotokopie, Acryl.





Die zwei Fotokopie im Innern der Objekte (Exhibitionisten)



Zirkuszelt
H: 10 cm B: 9 cm T: 13 cm
Fotokopien



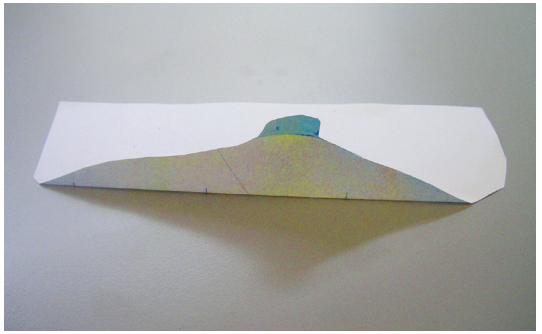
Die verführerische Gefahr
H: 16,5 cm B: 18,5 cm T: 32 cm
Metall, Fotokopien



In side out
H: 22 cm B:16 cm T: 6 cm
Fotokopien



Zeltkubus
H: 22 cm B: 23 cm T: 24,5 cm
Papier, Karton



Zeltchen
H: 4 cm B: 18,5 cm T: 6 cm
Fotokopie



Über den Clown lachen
H: 18,5 cm B: 14,5 cm
Collage



The show must go on, H: 120 cm B: 60 cm T: 50 cm, Text, Karton, Bilder, Sockel



Erläuterung: Am Boden vor den Objektelementen (Kartonfigur mit Clownfoto darauf) liegt ein kleiner Zettel. Auf ihm steht: Bitte liegen lassen, die Elemente dienen als Ersatz. The show must go on! Auf dem Sockel sind die selben Elemente. Ein weiterer Beschrieb zu ihnen ist am Sockel befestigt: Es dürfen sich Fäden an den Elementen vorgestellt werden, so das sie wie Marionetten wirken.



Go west ore east
H: 5 cm B: 17 cm T: 27 cm
Fotokopie, Klingel

Rauminstallationsskizzen-Erläuterung: Als ich an diesem Objekt arbeitete, zeigte der Draht nach Westen auf das Tonimolkerei Areal, wo die Hochschule für Gestaltung und Kunst bzw. Zürcher Hochschule der Künste im Jahre 2010 untergebracht wird. Mit dem insider Motto go west möchte sich die Schulleitung der internationalen Hochschulstandarts anpassen. Der westliche Teil von Zürich soll der neue Ausgangstreff und Inquartier werden. Ich finde dieses neue Schulsystem unsymphatisch. Es geht grob zusammengefasst nur noch darum genügend Punkte für das Zertifikat zu sammeln, also muss man jetzt auch mehr Kurse besuchen als bis anhin. Für die praktische Arbeit bleibt die Zeit knapp. Die alljährliche Diplomausstellung fällt weg, da die genügende Punktzahl im Testatheft Referenz gibt. P.s. Persönlich bin ich froh noch im alten System mein Studium gemacht zu haben. Ich könnte mir die neue Schulreform finanziell nicht leisten.



Muse in dark night
H: 25 cm B: 42 cm T: 22 cm
Fotokopien, Acrylfarbe, Klebstoff, Karton, Postice

Die Rauminstallationsskizze ist eine Idee für eine Rauminstallation ist aber in sich als Objekt abgeschlossen.

Rauminstallationsskizzen-Erläuterung: Die Installation ist ein trapetsförmiger Raum mit schwarzbestrichenen Wänden der selbst in einem grösseren Raum steht. Die Installation wirkt wie eine trapetsförmige, kubusartige Bühne die in einem Raum steht. In dem dunklen trapetsförmigen Raum sind fünf weisse Papierprojektionsflächen der Reihe nach angebracht. Fünf Dias (eines pro Projektionsfläche) werden von hinten an die Papierprojektionsflächen projiziert. Auf den fünf Dias sind die „Geischas“ aus der Fotoserie „Clownfotos“ abgebildet. Die Installation ist begehbar und auch von ferner zu betrachten.

6 Rockobjekte



Rock 6
H: 120 cm B: 60 cm T: 70 cm
Stoff, Faden, Acrylfarbe, Leinwand, Papier



Rock 5
H: 95 cm B: 80 cm T: 70 cm
Leinwand, Faden, Acrylfarbe



Rock 2
H: 120 cm B: 60 cm T: 15 cm
Stoff, Faden, Acrylfarbe



Rock 3
H: 120 cm B: 60 cm T: 60 cm
Stoff, Faden



Rock 1
H: 110 cm B:56 cm T: 15 cm
Stoff, Faden



Rock 4
H: 120 cm B: 70 cm T: 70 cm
Stoff, Faden, Acrylfarbe, Leinwand

Diverse Clownfotos (kleine Auswahl)

Die Arbeit „Wie ein Clown“ basiert auf dem gesellschaftlichen Interesse der Künstlerin. Die farbige Zirkuswelt hat sie dabei visuell mit eingeflochten. Für die „Clownfotos“ hat Susanne Keller sich mit den selber gemachten Kostümen zu menschlichen Befindlichkeiten fotografiert. Die Fotografien wurden via Selbstauslöser mit einer digitalen Kompaktkamera auf Stativ aufgenommen und teilweise via Photoshop mit weiteren Bildelementen wie z.B. ein Bild einer Zeitschrift als Hintergrund zu einer digitalen Foto-Collage zusammen gefügt. Die digitalen Fotografien werden via Inkjet-Druck in verschiedenen Grössen auf Papier ausgedruckt und in verschiedener Weise ausgestellt.



Die Verkrüppelung im Clown



Die Innerei eines Models



Nur der Wille zählt



Ein Stück vom Kuchen



Auf der Modevoge



Aus der Serie „Eine Amseldistel sitzt auf dem Dach“



Exhibitionist



Geischas



2 hologrammes don`t know what to do



Fieberglas



Down in the spotlight



Prima Ballerina



Weiher



Domteuse



Das symmetrische Supermodel



Tres Argentinas danzas

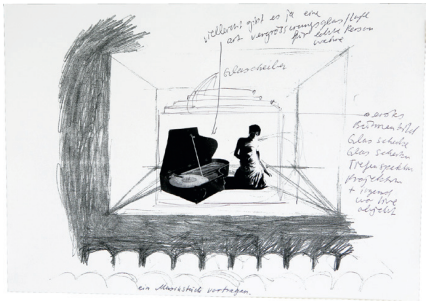


Down in the spotlight

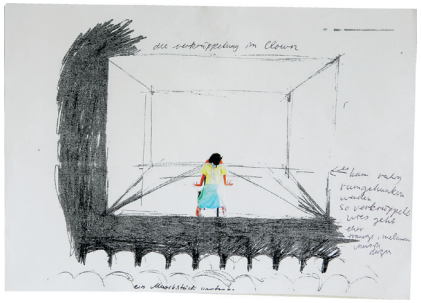
6 Bühnenideen



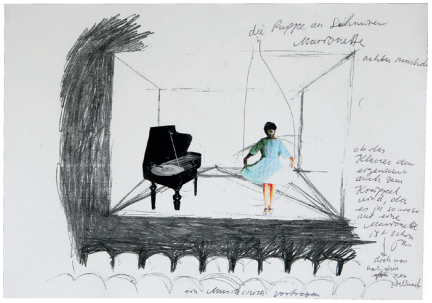
Bühnenidee 1
A4
Collage



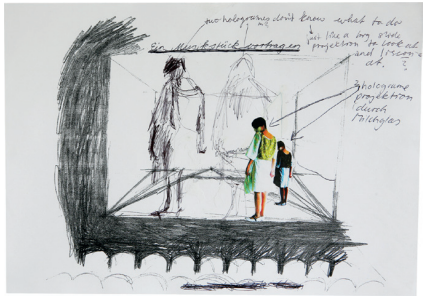
Bühnenidee 2
A4
Collage



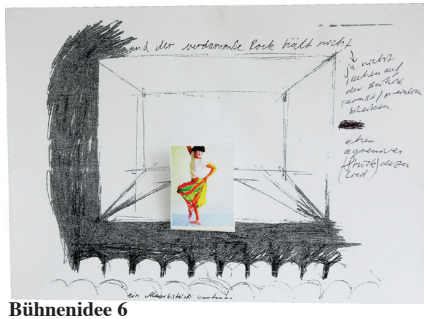
Bühnenidee 3
A4
Collage



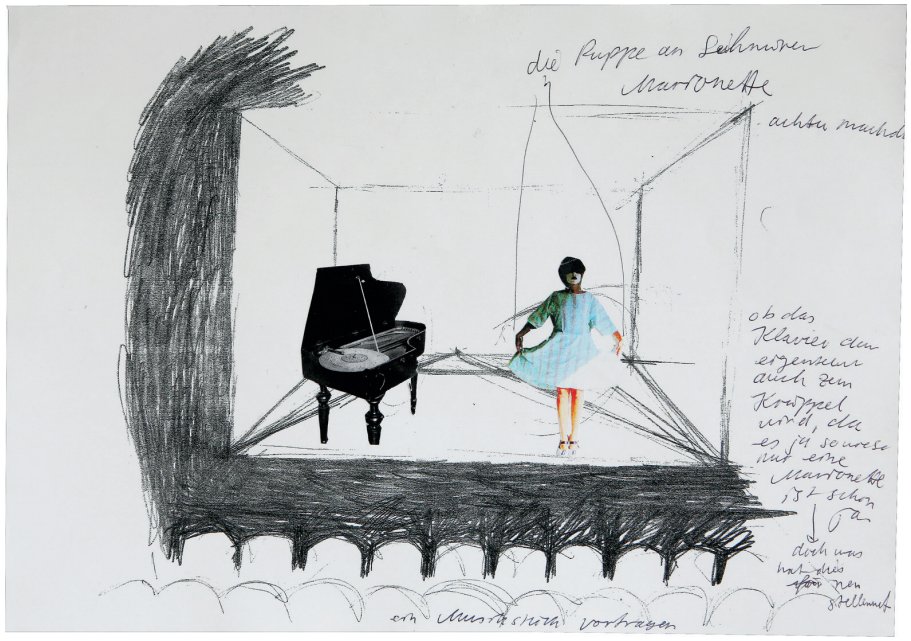
Bühnenidee 4
A4
Collage



Bühnenidee 5
A4
Collage



Bühnenidee 6
A4
Collage





Musikstücke
(2005-2006)

Die CD Musikstücke besteht aus zehn Liedern und es lohnt sich sie am Stück anzuhören. Die Gesamtdauer beträgt 14:10 min. Die verschiedenen Geräusche, die Stimme der Künstlerin, die gespielten Instrumente wie das E-Piano, die Mundorgel, die Ziehharmonika und das Drehörgelchen, wurden improvisiert gespielt und auf einem MP3-Player aufgenommen. Anschliessend wurde das akustische Material digital am Computer weiter bearbeitet.

CD

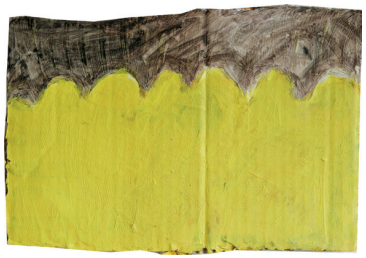




Vorführung der CD Musikstücke in *der kleinen Burg* (Raum für aktuelle Kunst Zürich)

Die CD Musikstücke wurde im Vergleich zur Musikbranche auf eine unkonventionelle Weise gemacht. Sie ist im Grunde ein Musik Objekt welches z.B. durch einen Briefwechsel versucht wurde in die Musikindustrie und weitere gesellschaftliche Kontexte zu gelangen um die Normen zu verrücken. Es wurden Lebensmittelgeschäfte, Galerien, Museen, das Opernhaus, die Tonhalle, Radiosender und z.B. die VBZ angeschrieben. Eine Idee war es z.B. die CD Musikstücke in einem Lebensmittelgeschäft anstatt der kommerziellen verkaufsfördernder Musik abzuspielen. Radio Lora abgespielt und via Ausstellungen in Galerien, in einem Museen, in Off-Spaces, an der Universität Zürich, an Performance-Anlässen und innerhalb verschiedenen freizeitlichen Gruppierungen präsentiert. Musikstücke kann aber auch einfach als Audioarbeit im privaten Kontext angehört werden.

Gemalte Bildchen *Zirkuszelt* (17 Bilder rund um die Zirkuswelt.)



Zelte unterm Nachthimmel
H: 21,5 cm B: 30 cm
Acrylfarbe auf Karton



Das ist nicht ein Sonnenuntergang über den Zelten, sondern Zelte in Brand
H: 24,5 cm B: 31 cm
Acrylfarbe auf Karton



Zelt
H: 26 cm B: 19 cm
Acrylfarbe auf Karton



Hundescheisse
H: 19,8 cm B: 18 cm
Acrylfarbe auf Karton



Schleckstengel
H: 22,5 cm B: 15 cm
Acrylfarbe auf Karton



Clowneface
H: 25,5 cm B: 25 cm
Acrylfarbe auf Karton



Clownface 2
H: 26 cm B: 20 cm
Acrylfarbe auf Karton



Der Clown der Ihnen die Zunge raus streckt
H: 21,5 cm B: 25,5 cm
Acrylfarbe auf Karton



Krachmatt
H: 23 cm B: 20 cm
Acrylfarbe auf Karton



Zuviel Zuckerwatte
H: 21 cm B: 31,5 cm
Acrylfarbe auf Karton



Scheinwerferlicht
H: 22,5 cm B: 15,5 cm
Acrylfarbe auf Karton



Fee
H: 25 cm B: 19 cm
Acrylfarbe, Neocolor auf Papier



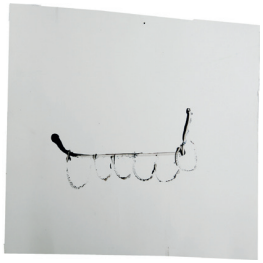
Knacknuss
H: 25 cm B: 19 cm
Acrylfarbe, Neocolor auf Papier



Zeltspiel
H: 20 cm B: 23 cm
Acrylfarbe auf Karton



Karren auf Rädern
H: 22 cm B: 22 cm
Acrylfarbe auf Karton



Karren der sich entleert
H: 24 cm B: 23,5 cm
Acrylfarbe auf Karton



Der Heukarren der gackt
H: 22 cm B: 25 cm
Acrylfarbe auf Karton



Clownface 2
H: 26 cm B: 20 cm
Acrylfarbe auf Karton



Der Clown der Ihnen die Zunge raus streckt
H: 21,5 cm B: 25,5 cm
Acrylfarbe auf Karton

Ferienfotos (2006)

19 Objekte

Zu der Arbeit *Ferienfotos* gehören 19 Objekte. Die Objekte sind im Grunde Lichtbildmaschinen. Um das einzelne Objekt richtig betrachten zu können, muss man es in die Hände nehmen, gegen das Licht halten und durch die eine vorhandene Öffnung hindurchgucken. Dort sieht man das im Objekt integrierte Bild.



Ferienfotos (19 Objekte)
H: 1.4 m B: 1 m T: 50 cm
Fotokopie, Metall, Karton, Klebstoff, Konservendosen, Glas, weisser Sockel

Einzelansichten



Objekt 6 (Glastrichter)



Objekt 7 (Deux chats)



Objekt 8 (Milano)



Objekt 18



Objekt 11



Objekt 4 (Burg)



Objekt 10 (Sundip)



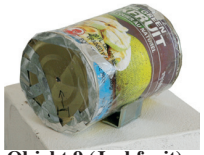
Seitenansicht



Objekt 3



Objekt 10 (Papier)



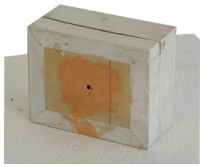
Objekt 9 (Jackfruit)



Objekt 5 (Karussell)



Objekt 14



Objekt 16 (A pice of water)



Objekt 19



Objekt 2



Objekt 17



Objekt 1 (Peanutbutter)



Objekt 15



Objekt 13



Objekt 3



Objekt 2



Objekt 18

Nachfolger von Gewalt in Pastelltonfarbe (2005 - 2006)

-Rauminstallationsskizzen

-gezeichnete und gemalte Bilder



The big pigas
H: 35 cm B: 58 cm T: 3 cm
Acrylfarbe auf Karton



Gummipuppe
H: 29,5 cm B: 21 cm
Acrylfarbe auf Papier



The warriors
H: 50 cm B: 65 cm
Acrylfarbe auf Karton



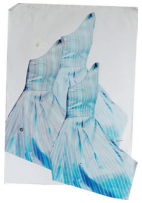
Little red ballon
H: 29,5 cm B: 21 cm
Acrylfarbe auf Papier



Fuck the police
H: 29,5 cm B: 21 cm
Acrylfarbe auf Papier



The spiderwalk
H: 30 cm B: 22 cm
Collage



Animals walking in the left direction
H: 31,5 cm B: 23 cm
Fotokopie auf Papier



Machine
H: 29,5 cm B: 21 cm
Acrylfarbe auf Papier



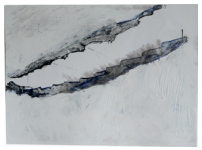
The buckingham palast
H: 29,7 cm B: 20,7 cm
Acrylfarbe auf Papier



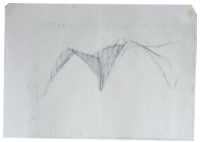
Und der Tag will nicht enden
H: 10,5 cm B: 8 cm
Tinte auf Papier



O Tannenbaum
H: 30 cm B: 21 cm
Tinte auf Papier



Dead man walking
H: 18 cm B: 24 cm
Acrylfarbe auf Foto



Sometimes the roof stays
H: 29,5 cm B: 21 cm
Acrylfarbe, Stift auf Foto



Totentanz
H: 15 cm B: 22,5 cm
Papierdruck



Geschnetzeltes
H: 31,5 cm B: 22 cm
Kuchenförmli auf Papier

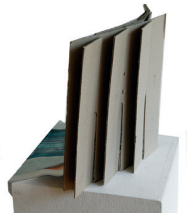


The dresswalk
H: 18 cm B: 20 cm T: 43cm
Acrylfarbe auf Papier

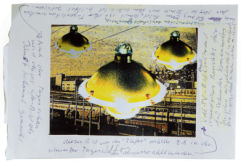


Der Kleiderhandel
H: 35 cm B: 18 cm T: 35 cm
Kuchenförmli, Karton



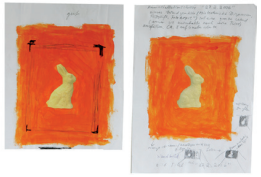


Living las Vegas
H: 31 cm B: 31 cm T: 30 cm
Acrylfarbe auf Karton



Ufo`s
H: 17 cm B: 25 cm
Fotokopie auf Papier

Rauminstallationsskizzen Erklärung:
Dieses Bild mit den drei Pseudo-UFOs drauf soll während der Tagesschau im Fernsehen für ein bis zwei Sekunden kommentarlos eingeblendet werden. Erst nach Ende der Nachrichten wird das UFO Bild als Kunst preisgegeben. Vorher müssen die Zuschauer noch in Ungewissheit über eine allfällige Sinneswahrnehmungstäuschung oder Invasion bleiben.



27.02.2006
Gesamt. H: 55,5 cm B: 42 cm
Acrylfarbe auf Fotokopie



Burning down the Regenwald
H: 29,5 cm B: 40 cm T: 2 cm
Plastik, Sojamilchpulver

OBJEKT - BESCHRIEB: Brasilien rodet zum Spotpreis Hektaren von Regenwald ab um Sojaplantaschen zu bauen. Der Staat bestimmt einen sehr tiefen Landpreis (1.-sFr / m2) und kann sich vieles für sich selbst hamstern. Das Klima leidet desshalb. Viele brasilianische Einheimische leiden an Hungersnot, bekommen von der Regierung fast keine Unterstützung, auch kein Soja. Der Staat verkauf Soja ins Ausland weiter wo es Nahrungsmittel an Überfluss gibt.

Rauminstallationsskizzen Erklärung: Das sind zwei Mustervorlagen für eine Wandmalerei. Der Titel „27.02.2006“ betittelt die Malerei mit dem weissen Schoggiosterhasen drauf, welche schon zwei bis drei Monate vor Ostern in Supermärkten verkauft werden.





Who did it
H: 31 cm B: 31 cm T: 29,5 cm
Fotokopie, Metall, Karton, Klebstoff

Rauminstallationsskizzen Erklärung: Man stelle sich vor: Man steht in mitten einer kreisförmigen Installation, welche aus Karton ist, einen Durchmesser von 3 qm und eine Höhe von ca. 1 m hat. Die runde Installation ist in einem grösseren Raum mit genügend Abstand zum Boden an der Decke befestigt. Wenn man sich innerhalb der Installation befindet, schauen einem hunderte von Esel-Menschen-Gesichter, die sich auf einem Jahrmarkt befinden an. Sieht man durch den Abstand zwischen Boden und dem Beginn der Installation, sieht man nur die Beine der weiteren Besucher.



Who did it
H: 31 cm B: 31 cm T: 29,5 cm
Fotokopie, Metall, Karton, Klebstoff



Rauminstallationsskizzen Erklärung: Man stelle sich vor: Man steht in mitten einer kreisförmigen Installation, welche aus Karton ist, einen Durchmesser von 3 qm und eine Höhe von ca. 1 m hat. Die runde Installation ist in einem grösseren Raum mit genügend Abstand zum Boden an der Decke befestigt. Wenn man sich innerhalb der Installation befindet, schauen einem hunderte von Esel-Menschen-Gesichter, die sich auf einem Jahrmarkt befinden an. Sieht man durch den Abstand zwischen Boden und dem Beginn der Installation, sieht man nur die Beine der weiteren Besucher.



The spiderwalk
H: 30 cm B: 22 cm
Collage



Animals walking in the left direction
H: 31,5 cm B: 23 cm
Fotokopie auf Papier



The big pigas
H: 35 cm B: 58 cm T: 3 cm
Acrylfarbe auf Karton



Auf dem Jahrmarkt 1
H: 21,5 cm B: 28,5 cm
Acrylfarbe auf Karton



Auf dem Jahrmarkt 2
H: 18,5 cm B: 25 cm
Acrylfarbe auf Karton



Auf dem Jahrmarkt 3
H: 21 cm B: 26,5 cm
Acrylfarbe auf Karton



Auf dem Jahrmarkt 4
H: 22,5 cm B: 26,5 cm
Acrylfarbe auf Karton



Auf dem Jahrmarkt 5
H: 23 cm B: 24,5 cm
Acrylfarbe auf Karton



Auf dem Jahrmarkt 6
H: 20 cm B: 24 cm
Acrylfarbe auf Karton



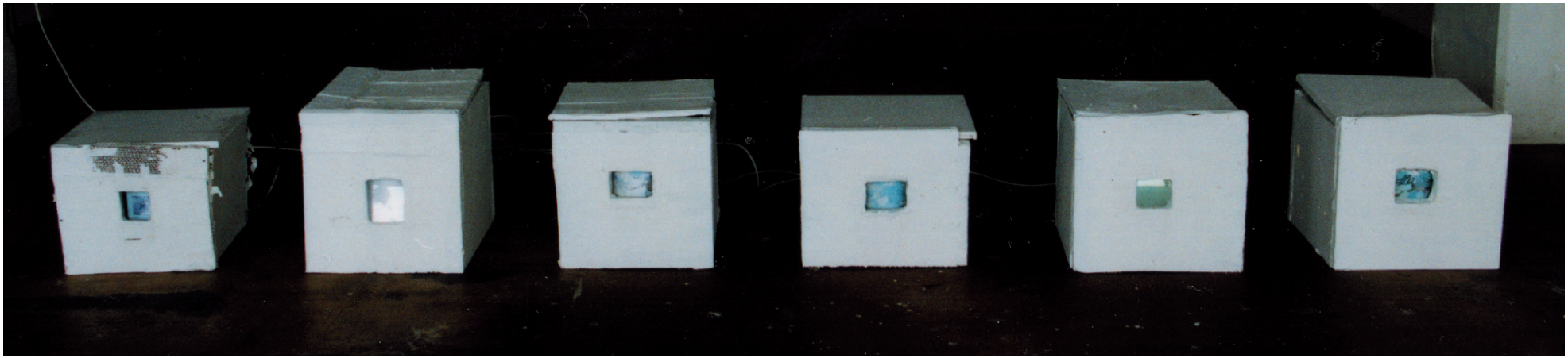
Auf dem Jahrmarkt 7
H: 21 cm B: 26,5 cm
Acrylfarbe auf Karton

Die Nordpolboxen (2005)

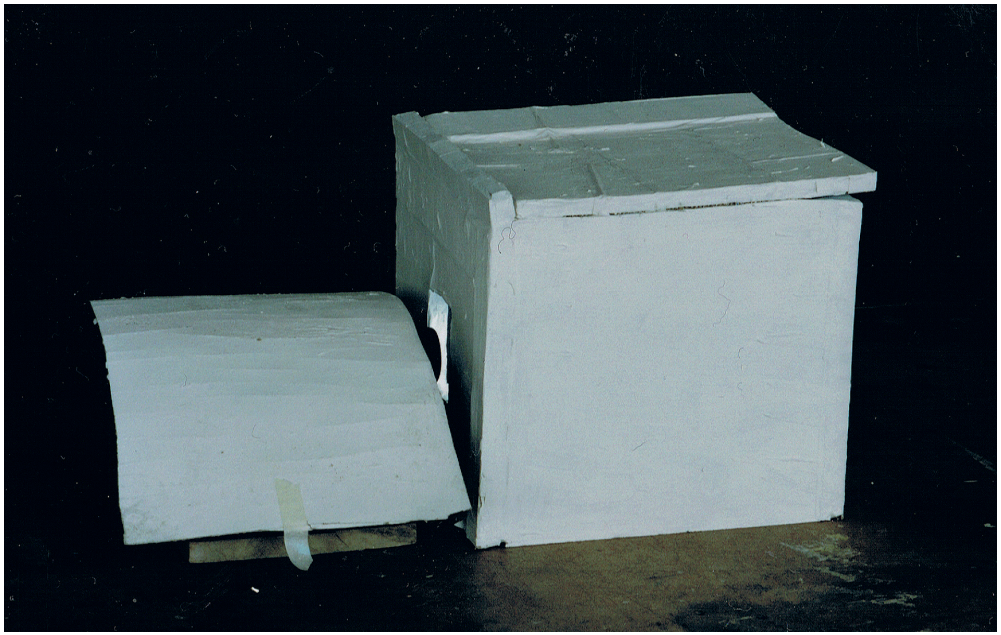
Installation aus sechs Kisten/Boxen und Musik

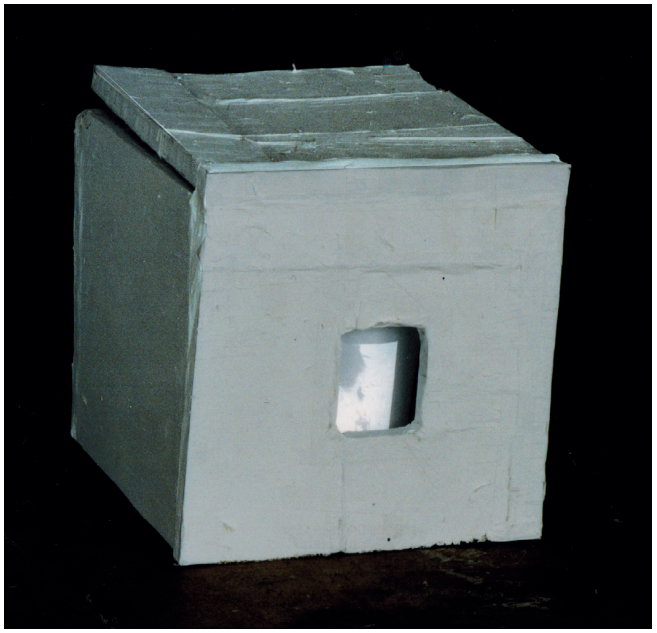
Sechs weiss bestrichene Kisten aus Wabenkarton stehen in einer Reihe am Boden.
In den Gehäusen drehen sich Bilderpanoramas mittels eines Discokugelmotores.
Auf den gedruckten Papierbildern, die wie ein Kinofilmstreifen auf einem weissen Plastikträger (runder Behälter) der am Motor befestigt ist geklebt sind, befinden sich Bildelemente aus Berg-, Gletscherlandschaften in blautönen und wenn man genau hinguckt Haar und Portraitfragmenten einer Frau. Bei einer der Boxen ist das Bildelement, bestehend aus einem Dia, mit dem Diaprojektor auf eine sich drehende „Papierleinwand“ projiziert. In einer weiteren Kiste ist das Bild (ausgedruckt auf Farbfolie) auf ein eingebautes Leuchtpult geklebt.
Jede Kiste hat ihren fixen Platz in der Reihe.
Aus jeder einzelnen kommt ein individuelles selbstkomponiertes Audiostück. Jedes Lied wird synchron zu den fünf anderen abgespielt; so entsteht ein musikalisches Chaos.

Die Akustik welche aus einer der Boxen spielt ist unter folgendem Link zu hören:
https://susannekeller.org/nordpolboxen.shtml (auf „Play“ drücken)



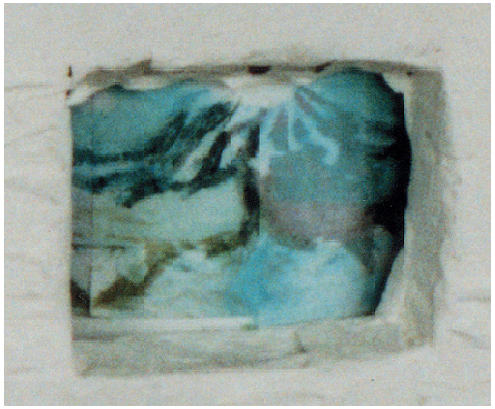
Die Nordpolboxen
H 50 cm B 4,5 m T 1 m
Wabenkarton, Dispersionsfarbe, diverse Bilder, Diaprojektor, Drehmotoren, Leuchtpult, Plastik, Holz, Metall, Strom, MP3-Players, Musik, Klebstoff, Strom



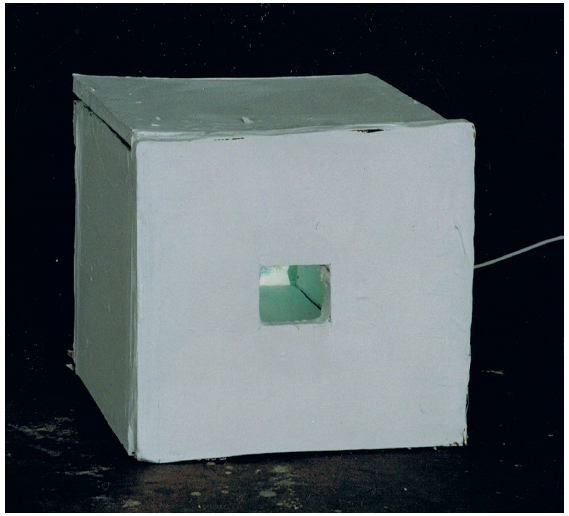


Der Diaprojektor unter dem weissen Karton abgedeckt projiziert ein Bild auf die sich drehende Leinwand aus weissem Papier. Die Bildprojektion wird immer wieder unterbrochen weil die Leinwand nur aus einem Halbkreis besteht und nicht aus einer durchgehenden Kreisfläche wie die anderen Bildpanoramas.





Kiste mit durchgehendem, sich im Kreis bewegenden Bilderpanorama.



Das auf Farbfolie ausgedruckte Bild befindet sich auf einem in der Kiste eingebauten Leuchtpult.

Gewalt in Pastelltonfarbe (2004 - 2005)

33 gemalte Bildchen
6 Rockfetzen (Objekte)
8 Rauminstallationsskizzen
2 Gesamtobjekte



Ohne Titel
H: 20 cm B: 17 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 18 cm B: 17,5 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 12,5cm B: 10,5 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 17 cm B: 14,5 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 12 cm B: 9 cm
Acryl auf Karton



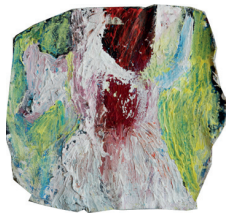
Ohne Titel
H: 13 cm B: 13,5 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 14 cm B: 13,5 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 14 cm B: 11,5 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 16 cm B: 17,5 cm
Acryl auf Leinwand



Ohne Titel
H: 17 cm B: 16,5 cm
Acryl auf Papier



Ohne Titel
H: 25 cm B: 18,5 cm
Acryl auf Papier



Ohne Titel
H: 29 cm B: 21 cm
Kugelschreiber auf Papier



Ohne Titel
H: 7 cm B: 6,2 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 11 cm B: 9,5 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 17 cm B: 13 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 8 cm B: 7 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 6 cm B: 7 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 30 cm B: 25 cm
Kugelschreiber auf Karton



Ohne Titel
H: 6,5 cm B: 6 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 13 cm B: 18 cm
Kugelschreiber auf Papier



Ohne Titel
H: 7 cm B: 8,3 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 13,5 cm B: 20,5 cm
Acryl auf Foto



Ohne Titel
H: 29 cm B: 23 cm
Acryl auf Karton



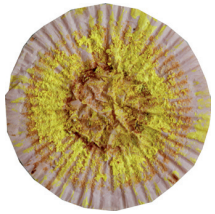
Ohne Titel
H: 14,5 cm B: 21 cm
Acryl auf Papier



H: 10,5 cm B: 9 cm
Acryl auf Karton



Ohne Titel
H: 11,5 cm B: 8,7 cm
Fotokopie



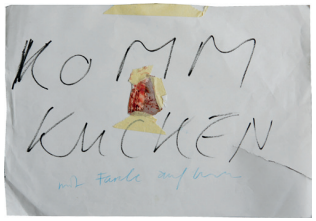
Ohne Titel
Durchmesser: 11 cm
Acryl auf Kuchenförmli



Ohne Titel
H: 6,5 cm B: 7,5 cm
Fotokopie



Ohne Titel
H: 10,5 cm B: 9,5 cm
Acryl auf Karton

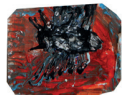


Ohne Titel
H: 29 cm B: 21 cm
Collage



Ohne Titel
H: 14 cm B: 13,5 cm
Acryl auf Karton





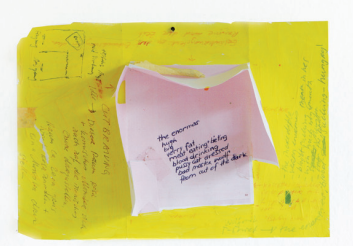
Ohne Titel
H: 6,5 cm B: 7 cm
Acryl auf Papier

H: 7 cm B: 5,5 cm
Acryl auf Papier





Rauminstallationsskizzen

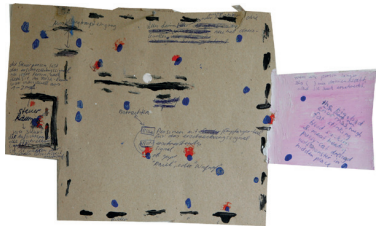


Numeros Unos

Installationsskizze, the bloodsucking
meat bieting
radioaktiv
pussycat dressed
verry angrie
enormas, large
wolf-Monster
from the unvisible.

Diese Installationsskizze ist die Idee zu einer Rauminstallation in Lebensgrösse. Es geht um einen kleineren ca. 30m² grossen Raum der hellrosa angestrichen ist. mit verschiedenen Pastellton-Farben wird ein Monster am Boden des Raumes beschrieben. Da in den Zimmer aber nicht mehr passiert und der Betrachter die Sache langsam gesehen hat, verlässt er den Raum durch die eine offene Tür. Genau dann, wann die Betrachterperson über die Türschwelle tritt, wird sie durch ein erschreckendes Geräusch, wie ein kurzes Händebellen doch noch mit dem unsichtbaren Monster konfrontiert.

Numeros Unos
H: 21 cm B: 29 cm T: 7 cm
Acrylfarbe, Kugelschreiber auf Papier



Numeros Dos

Installationsskizze, the bloodsucking
meat bieting
radioaktiv
pussycat dressed
verry angrie
wolf-Monster
from the unvisible.

Die Rauminstallationsskizze ist die Idee zur Umsetzung der ersten Skizze. Sie spielt sich in zwei Museumsräumen ab. Im ersten wesentlich grösseren Raum, sind Gemälde von Tieren, die seriös gemalt und mit neutralen Gesichtsausdruck dargestellt sind. Die stellen Menschenporträts im Bereich des 1500 oder 1600 Jahrhunderts gleichen. Im zweiten Raum ist das hellrosa bestrichene Zimmer. In dem mit pastellton-Farben an Boden der vier Wände das wolf-monster beschrieben ist. Jede Betrachterperson kriegt ein Sensor zu beginn der Ausstellung, getarnt als Ausstellungsticket-merkmal, welcher sie bei sich tragen muss. Gesteuert durch eine Wachtperson im Operatörraum, der oberhalb der Ausstellung liegt wird die Betrachterperson nachdem sie jeweils erst aus dem hellrosa Raum kommt, durch ein Signal, dass durch die Wächterperson ausgelöst wird erschreckt. Die Betrachterperson kann bis zu zweimal erschreckt werden, so gibt es einen merkwürdigen Kontakt zwischen den Tiergemälden und den Betrachtern.

Numeros Dos
H: 26 cm B: 45 cm
Acrylfarbe, Kugelschreiber auf Karton



Installationsskizze, Trocknungsraum für Tütüs

Stellen Sie sich zu den schwarzen Bereichen der Installationsskizze ein schwarz bestrichenes Zimmer vor. Es besitzt ein offenes Fenster visavie der offenen Türe des Raumes. Mit roter Bauernmalerei-farbe sind die hellrosa und hellblauen Kuchenförmli bestrichen, welche an der Decke des Raumes zum trocknen angemacht sind. Sie gleichen Tütüs.

Trocknungsraum für Tütüs
H: 26 cm B: 38 cm T: 34 cm
Acrylfarbe, Karton, Holz



Installationsskizze, AVE MARIA

Die Rauminstallationsskizze besteht aus einem Tonträger, welcher in jedem beliebigen Raum abgespielt werden kann. Auf dem Tonträger befindet sich das AVE MARIA von Mozart und jemanden der immer wieder mal rein rülpst.

AVE MARIA
H: 48 cm B: 47
Acrylfarbe auf Leinwand



Installation, Hardcoremusik and dancing woman

Diese Installations-idee stellt man sich wie folgt in Gross vor:
In einem schwarbemaltem Raum. Zwei Bilder-filmbänder laufen sich in entgegengesetzter Richtung entgegen. Sie drehen sich im Kreis, also endlos. Von innen her werden sie durch eine Tageslichtlampe beleutet, dass sie wie Dias wirken. Von Innen raus kommt Hardcore Musik.

Hardcoremusik and dancing woman
H: 23 cm B: 54 cm
Acrylfarbe, Fotokopie, Kugelschreiber, Karton



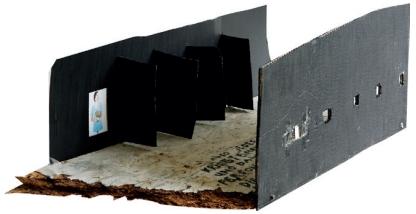
Installation, Wenn die Berge kommen und gehen lernen

Man stelle sich vor: Ein gemaltes Berpanorama an einer Hauswand andem man vorbeigeht und Alphörnermusik dazu hört. Auf dieser Malerei steht der Satz " Wenn die Berge kommen und gehen lernen" geschrieben.

Diese Installationsskizze ist das Endprodukt, sie wird nicht in Gross ausgeführt.

Wenn die Berge kommen und gehen lernen
H: 23 cm B: 50 cm
Acrylfarbe, Kugelschreiber auf Karton





Rauminstallatoinsskizze, Die Geschichte mit der Frau und dem Bären.

Diese Idee als Rauminstallationsskizze dargestellt, könnte durchaus in Fabrikraumgrösse umgesetzt werden, sofern die Zeit dazu ich mir nehmen möchte. Es handelt sich um die Idee mit Geräuschen und Text zu den Diaprojektionen, welche in doppelter LebensGrösse je seperat in einem zur Gesamtinstallation abgetrennten Raum an die Wand projiziert wird. Zu jedem der fünf Bildern gibt es ein Raumdurchgang, die aneinander liegen, so das ein längsausgestrecktes Rollförderband jede Betrachterperson durch die Gesamtinstallation befördert.

Die Geschichte mit der Frau und dem Bären
H: 17 cm B: 85 cm T: 33 cm
Acrylfarbe, Karton, Holz, Fotokopie

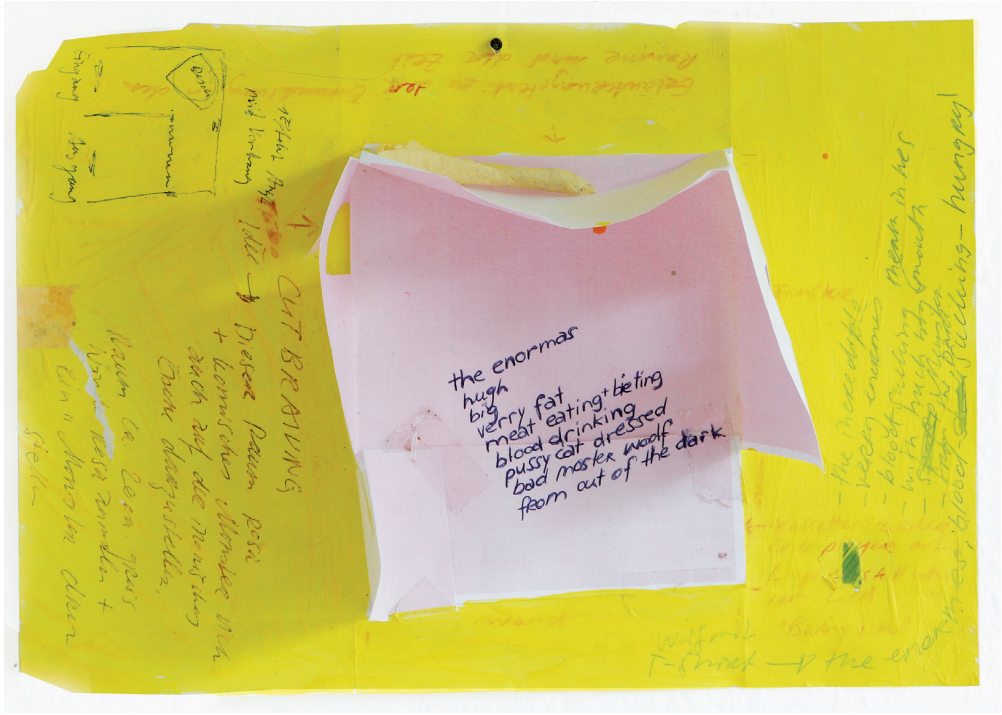


Installation, das hängende Ross

Dieses Pferd soll einfach etwas stören. Es könnte z.B. vor einem Bankschalter hängen, so das es die Bankangestellte etwas ungewohnt hat, um ihr alient zu bedienen oder umgekehrt.

Es könnte auch bei einer Kantini über dem Mittaggerich, welches schöpfbereit dasteht rumbaumeln.

Das hängende Ross
H: 17 cm B: 18 cm T: 5 cm
Fundgegenstand



Numeros Unos
H: 21 cm B: 29 cm T: 7 cm
Acrylfarbe, Kugelschreiber auf Papier

Numeros Unos

Installationsskizze, the bloodsucking
meat bieting
radioaktiv
pussycat dressed
verry angrie
enormas, large
wolf-Monster
from the unvisible.

Diese Installationsskizze ist die Idee zu einer Rauminstallation in Lebensgrösse. Es geht um einen kleineren ca. 30m2 grossen Raum der hellrosa angestrichen ist. mit verschiedenen Pastellton-Farben wird ein Monster am Boden des Raumes beschrieben. Da in dem Zimmer aber nicht mehr passiert und der Betrachter die Sache langsam gesehen hat, verlässt er den Raum durch die eine offene Tür. Genau dann, wann die Betrachterperson über die Türschwelle tritt, wird sie durch ein erschreckendes Geräusch, wie ein kurzes Hundebellen doch noch mit dem unsichtbaren Monster konfrontiert.

Rockfetzen (Objekte)



Rockfetzten 1
H: 80 cm B: 35 cm T: 35 cm
Acrylfarbe, Leinwand, Stoff, Faden



Rockfetzten 2
H: 35 cm B: 80 cm T: 5 cm
Acrylfarbe, Leinwand, Stoff, Faden



Rockfetzten 3
H: 40 cm B: 75 cm T: 3 cm
Acrylfarbe, Leinwand, Faden



Rockfetzten 4
H: 40 cm B: 55 cm T: 5 cm
Acrylfarbe, Leinwand, Papier, Faden



Rockfetzten 5
H: 45 cm B: 45 cm T: 3 cm
Acrylfarbe, Leinwand, Faden



Rockfetzten 6
H: 45 cm B: 40 cm T: 4 cm
Acrylfarbe, Leinwand, Stoff, Faden, Papier

Zwei Gesamtobjekte





Gesamtobjekt 1
Masse ca. Weinschachtel gross
Holz, Leinwand, Stoff, Acrylfarbe, Fotokopien, Heftchen





Gesamtobjekt 2
Weinschachtel gross
Holz, Stoffbändel, Acrylfarbe,
Fotokopien, zwei Hefte





Rockfetzten 1
H: 80 cm B: 35 cm T: 35 cm
Acrylfarbe, Leinwand, Stoff, Faden

Die Pastellfarben sind nicht die Reinen,
doch diese Reinen trotzdem durchscheinen.

Texte und Gedichte (Auswahl)

Die Texte sind z.T. durch meine eigenen Arbeiten inspiriert worden. Sie stehen jedoch für sich und geben keine Erläuterung zu den Werken die einen Impuls dazu gegeben haben.

Entscheidung

Das Schwierige an der Entscheidung ist
das Hirngespinst über die Konsequenz.

Im Ausgang

-Sie erzählte mir; ihre schwangere Katze kletterte auf ihren Schoss
und gebar dort zwei kleine Kätzchen-

Das Psychische Konstrukt.

Blumen

In der Gegenwart ist der Samen aller Gefühle und Gedanken
die sich in der Zukunft entfalten.

Als ich in deine Psyche sah,
umschwärmten Vögel die Nacht,
Adler den Silberrücken
und Gemsen weideten auf dem glitzernden Schnee.

Die Stadtgärtnerei

Durst, Saft, das Salz auf der Zunge,
in Rimini, am Meer.
Junger Sommer,
erfrischender Wind
und warme Sonnenstrahlen.

Erde

Das Leben verwelkt,
am Schluss wie eine Blume
und der Tod,
liebkost mit ihren fallenden Blüten
und wird zu Staub.

d'Körperreis

Ich gang i min Körper innä, fühlä ä gschmeidigi und dicki Tegschtur im Fleisch, d'Muskeltonus varieräd, sie sind mal agspannt mal sehr wäich. Als wär ich im Wasser gspühr ich ä Flüssigkeit wo min Körper umgit ä schöni warmi Flüssigkeit und ich schiebä diä Flüssigkeit wäg. Ich bin mit minärä sanftä, feschtä und vertrautä Huut in Kontakt und mit äm trägändä Wasser um mich umä. Plötzlich lösäd sich d'Chnochä vo ihrär ursprüngliche Form äm Skelett und gleitäd usä durs weichä Fleisch is Wasser und nachärä längerä Reis wiiter in Wältruum. Han d'Vorstellig das hinter mim Ruggä än warmä und trägändä Wind weiht und ich vo ihm bewegt wird. Ich schüttlä mich, so das alli Zällä ufwached, bewegt werdäd und während dem la ich öppis in Ruum los und las la gah. Än wunderschönä Rägäbogä entstaht am Himmel und spieglät sich i mini Füess. Äs Unä und äs Obä, s'Dach und dä nährendi Bodä i mir. Mis Hirni und d'Körperzällä sind s'Zäntrum vonärä qualläförmigä Substanz und alli Nervästräng finded ihrä Wäg id Verbindig mit äm Bodä i mir, is Becki und schlönd Wurzlä us minä Füess wo id Tüffi wachsed und d'Läbesenergie i sich ufsuugäd und wiiter gebäd. D'Neuronä verbinded sich neu und stönd im Kontakt zwüsched Himmel und Erdä. Ä Horizontalä i mim Härz wo sich langsam in äs wunderschöns, gschmeidigs, warms Flimmärä im Universum uflöst. Nüt me da, alles da. So gschüttled isch alles wordä i mir drin das ich nümm drus chum im Momänt. D'Verbindig zum Läbä zu minä schnuufändä Poorä gspührä. D'Bewegig i mir drin, s'Bluät und dä Puls wo vom Härzschlag bewegt wird. Um d'Huut vom linggä Fuäss chreist än weichä opalblauä Wind. Äs git nüt wos nöd git. Äs git vo allem zwei Siitä. Wos kei Gränzä meh git, gits unändlich viili Möglichkeitä.

(Inspiriert von Gaga Dance Kursen in Tel Aviv und Zürich. Gaga ist eine Bewegungssprache entwickelt von dem israelischen Choreografen Ohad Naharin.)

Über die Liebe

Ihre Vergänglichkeit und ihr Neubeginn
-schmerzhaft oder beglückend-
flackert als lebendiges Licht- Schattenspiel, über Tal und Berg.
Glitzer auf den Wimpern,
welche den Morgentau überwinden,
um sich wie eine Knospe, allmählich, für den kommenden Tag zu öffnen.
Die Liebe wandelt sich rotbraun.
Die Liebe ist ein Schmetterling, der Mut und Kraft braucht,
um sich zurückzuziehen und sich wieder zu öffnen,
so wie der Herzmuskel,
das Herz,
das schlägt.

Das Kleid des Lebens

Verstrickungen Untereinander

Fein wie Seide

Das Guckloch und seine Wunder.

Das Meer und das kollektive Unbewusste

In das Sternenmeer, den Blick auf das Meer in uns drin, rund um uns herum.
In dem Meer in dem wir treiben und Sand auf den Boden sinkt.
Lichtstrahlen der Sonne werden vom Wasser gebrochen
und der Mond streichelt silbern die Wellen.
Er erhellt die Nacht und erzählt Geschichten vom Tag.

Zeitdruck:

Das Schwierige ist nicht schwierig.
Es erfordert einfach Zeit.

Intermezzo;

Frischezüge über den Alpen.

Lämmer blöken.

Ein paar Menschen in der Tracht,

Wiesenrot erwacht.

Gepflückte Blumen
auf samtenem Boden.

Es kurbelt sich auf die Decke der Nachte.

Überall funkelnde Lichter.

Alle Farben in ihrer Pracht.

Im Tierkreis

Ein friedlich singender Vogel.
Wasser plätschert. Die Sonne steht hoch am Himmel.
Ein Kind mit dem Schemel unterm Arm, schleicht sich raus zum Vogelnest.
Vorfreudig rennt es zum Kirschbaum, dem schmalen Weg entlang.
Er strahlt in seiner Pracht.
Mit ausgestreckten Armen und zitternden Beinen, versucht das Kind die zwitschernden Vogelkinder zu erreichen. Doch der Höcker ist zu niedrig.
Es gelingt dem Kinde nicht.
Doch eine freudige Überraschung gibt es doch zu guter Letzt.
Gebückt in die grünen Gräser. Feine, rote Beeren, leuchtend und lecker.
Hungrig pflückt es die süssen Mengen.
Plötzlich aus dem Nichts mit stolzem und geschmeidigem Gange, überquert eine kleine Katze die blühende Wiese.
Sie tigert zum Waldrand rüber.
Kleine menschliche Schritte folgen ihr.
Die saftige Wiese wandelt sich bald in ein warmes Rotbraun. Ein Kribbeln und Krabbeln auf diesem Neuland. Staunend mit den Händen, versucht das Kind die winzigen Tierchen zu fangen. Doch die Käfer sind zu rasch. Flink entweichen sie in das dunkle Holz.
Der Fliegenpilz versteckt unter den Ästen, begrüsst das Kinde bitterlich.
Schnell rennt es den langen Weg zurück, in Mutters Arme.
Schon spät ist es geworden. Unauffällig überquert ein Igel die nächtliche Strasse.
Er taucht in die Fülle des gesammelten Laubes und gibt ein schnaubendes Geräusch von sich.
Drinnen in der warmen Stube sitzt das Kind und blättert munter. In dem Büchlein fällt bald der Schnee und das Wasser gefriert zu Eis.
Die Schwäne und die Vögel machen sich auf den weiten Weg. Sie fliegen los Richtung Sonne ins Winterquartier. In ferne und abenteuerliche Länder.
Auf dem Sofa fällt das Kind mit seinen erkundenden Gedanken in einen Traum.
Spät in der Nacht wird es zu Bett gebracht.
Immer wieder Mal hört das Kind im Schlafe, ein vertrautes Kratzen. Es träumt vom Hirsch im tiefen Wald, der sein Geweih zum rituellen Kampfe wetzt. Es sah in noch letzten Sommer auf der Lichtung stehen. Ein ehrwürdiges, goldiges Wesen. Das Kind schlich an einem stillen Nachmittag davon und ging seiner Neugierde nach.
Ganz alleine und mit einem stolzen Gefühl.

Banales Wirtschaftsgeschäft

Ein Häufchen Elend liegt am Boden,
die Wirtschaft treibt voran.
Ein Häufchen Elend liegt am Boden,
die Börsenwerte treiben voran.
Ein Häufchen Elend liegt am Boden,
Im Takt marschieren Schritte um es herum
und treiben voran.
Ein Häufchen Elend liegt am Boden,
und alle fürchten sich vor ihm.

Hoffnungsträger

Manchmal tut die Hoffnung weh,
aber am anderen Ende des Waldes
singt die Nachtigall.